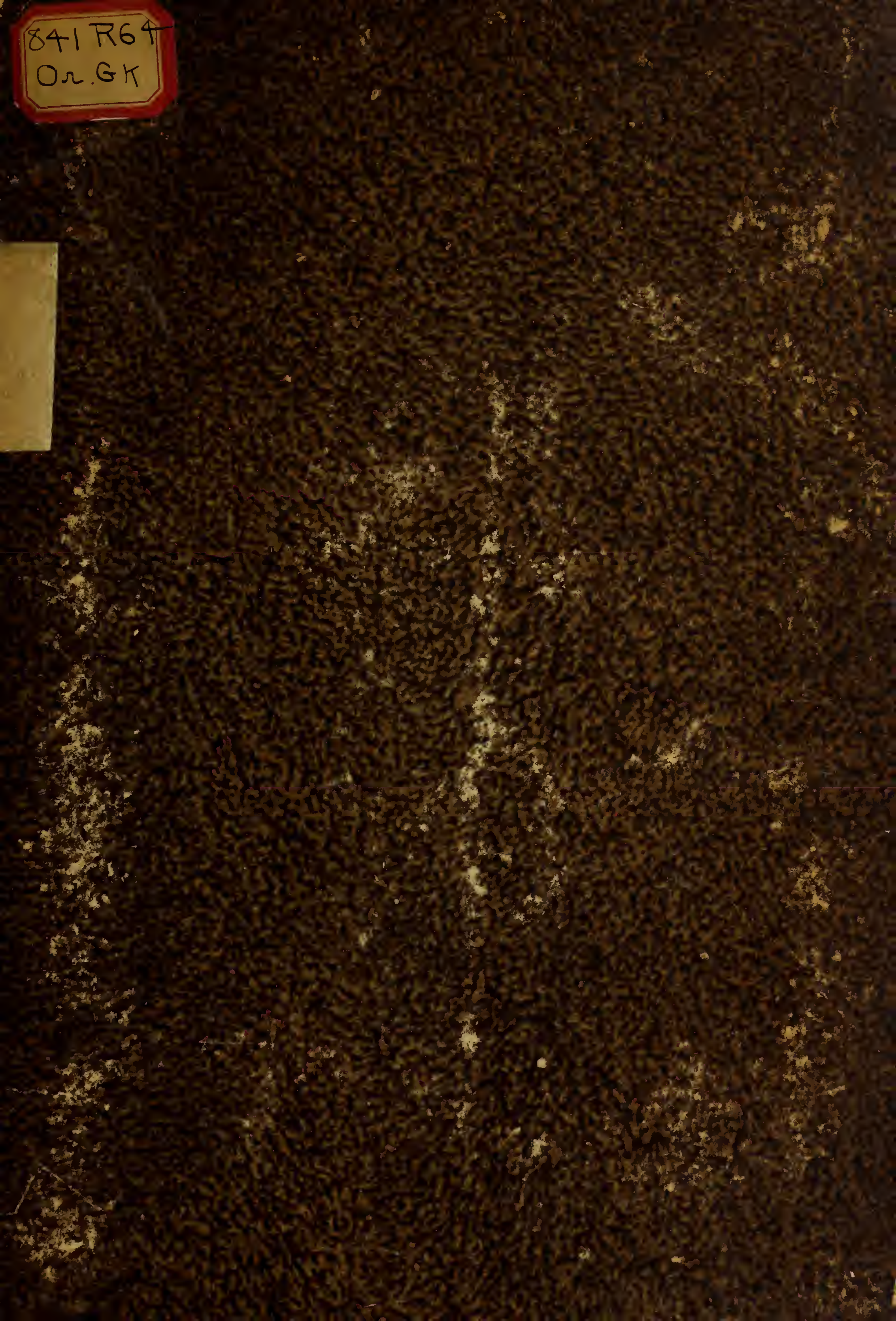

841 R64
Or. GK

Seinem hochverehrten Lehrer
H. Prof. Dr Gröber
der Uebersetzer.

1927

# Der altnordische Roland.

Ins Deutsche übersetzt von **Ed. Koschwitz.**

---

Bei der Abhaltung von Uebungen, die ich in dem Strassburger Romanischen Seminar im Anschluss an das altfranzösische Rolandslied vornahm, stellte sich heraus, dass von den Mitgliedern meiner Abtheilung nur ein sehr geringer Bruchtheil die nöthige Kenntniss des Altnordischen besass, um die in der Karlamagnussaga enthaltene Uebertragung der Dichtung genügend verstehen zu können. Da ein ähnliches Verhältniss auch für anderwärts anzunehmen, eine kritische Behandlung der Chanson ohne das Heranziehen der nordischen Bearbeitung aber schlechterdings unmöglich ist, habe ich mich denn auf den Rath des H. Prof. Böhmer entschlossen, von letzterem Texte eine Uebersetzung drucken zu lassen. Anfangs beabsichtigte ich, mit der Uebersetzung zugleich eine kritische Herstellung der Lesarten des nordischen Roland zu verbinden; diese Absicht auszuführen war mir aber unmöglich. Einmal musste ich mich dazu im Besitze sämmtlicher französischer Fassungen des Gedichtes befinden, was nicht der Fall ist; sodann war mir auch die schwedische Bearbeitung des 8. Theiles der Karlamagnussaga, trotz mehrfachen Bemühens um dieselbe, jetzt unerreichbar.*) Es blieb mir somit vorläufig nichts weiter übrig, als eine möglichst getreue Uebersetzung der in der Unger'schen Ausgabe (1860) enthaltenen Texte zu geben. Da jede der 3 Hss. der Karlamagnussaga, in denen der Roland allein überliefert ist (a, B, b), zuweilen die bessere Lesart enthält, die Entscheidung aber, welches die bessere Lesart ist, nur bei Kenntniss sämmtlicher Bearbeitungen des Rolandsliedes getroffen werden kann, mussten auch alle Varianten mit übersetzt werden. Dadurch wurde die Aufgabe bedeutend erschwert, da es durchaus nicht leicht ist, ein verständliches Deutsch zu geben, der Sprache des Originals treu zu sein, zugleich aber auch darauf zu sehen, dass sich die Varianten auch in den deutschen Grundtext passend einfügen; dennoch habe ich mich auch von diesen

---

*) Sobald ich in den Besitz des schwedischen Textes gelangt bin, werde ich denselben auf die eine oder andere Weise allgemein zugänglich zu machen suchen.

Schwierigkeiten nicht zurückschrecken lassen. Wenn es mir nicht immer gelungen ist, allen diesen Anforderungen in gleicher Weise zu genügen, so wird mir das, in Anbetracht der Schwierigkeit der Aufgabe, wohl niemand verdenken. Uebrigens ist auch bei Unger der Variantenapparat nicht immer mit gleicher Umsicht beigegeben. Trotz aller Treue, deren ich mich beflissen habe, kann die Uebersetzung den nordischen Text natürlich nicht ersetzen; aber sie wird hoffentlich jedem, der des Altnordischen weniger mächtig ist, bei Benutzung der Karlamagnussaga eine willkommene Unterstützung gewähren. Um die Uebersetzung für diesen Zweck möglichst bequem einzurichten, habe ich die Seitenzahlen der Unger'schen Ausgabe am Rande beigegeben und auch Ungers Numerirung der Varianten beibehalten. Eine Abweichung in der Zählung der Varianten habe ich mir nur dann gestattet, wenn eine und dieselbe Anmerkung [gewöhnlich *ad*(*dit*). oder *om*(*ittit*). *B*(*b*)] mehrmals auf derselben Seite der Unger'schen Ausgabe vorkommt, wo dann Unger dieselbe Anmerkung unter verschiedenen Zahlen wiederholt, während ich sie in diesem Falle nur einmal gesetzt und immer unter derselben Zahl citirt habe. Unterdrückt sind von den Varianten nur diejenigen, in denen im Original lediglich ein synonymer Ausdruck für einen anderen steht, doch habe ich auch da so viel als möglich dem nordischen Texte zu folgen gesucht. Die Correcturbogen der gedruckten Uebersetzung sind von H. Dr. Kölbing, dem ich dafür hiermit meinen besten Dank ausdrücke, nochmals mit dem Urtexte verglichen worden.

Nachdem diese Dinge vorüber waren, bereitete der König S. 484
Karlamagnus seinen Zug nach Spanien vor, wie er verheissen hatte, da er nach Jerusalem zog. Auch zogen mit ihm die 12 Paire und all sein bestes Heervolk, welches in seinem Reiche vorhanden war. Der König Karlamagnus war 7 Jahre hinter einander in Spanien[1]), und unterwarf [sich Alles am Meer entlang[2]), so dass weder eine Stadt noch ein Schloss da war, das er nicht unterworfen hätte, noch eine Landschaft oder ein Ort, ausser [Saraguze, welches[3]) auf einem Berge steht. [Darüber herrschte[4]) der König Marsilius, der Heide, der Gott nicht liebte, vielmehr [an Maumet und Apollin glaubte; aber die werden ihn täuschen.[5])

2. Da geschah es eines Tages, dass der König Marsilius [unter einen

[1]) So wird gesagt in diesem Buche, dass der König u. s. w. *B, b*. [2]) *so B, b;* nächste (Land) *a*. [3]) der Stadt, welche Saraguze heisst; sie steht u. s. w. *B, b*. [4]) [In dieser Stadt sass *B, b*. [5]) [mit Schande und (an *B*) Thorheit an (und *B*) den Heidengott Maumet (Machon und Terogant *b*) glaubte *B, b*.

Oelbaum in den Schatten[6]) gegangen war und sich auf einen Marmorstein setzte; und um ihn herum[7]) 100 Tausend Mann.[8]) Und er rief seine Herzöge und Grafen zu sich [und sprach[9]): Gute Hauptleute, was für eine Sünde ist über uns gekommen? Der König Karlamagnus ist gekommen, [uns zu vernichten und ich weiss, dass er mit uns kämpfen will.[10]) [Wohlan, berathet mit mir, als weise Männer, und helfet mir vor Schande und Tod, wie es euch zu thun geziemt.[11]) Aber kein Heide antwortete [ihm ein Wort, ausser Blankandin vom Schlosse Valsundi.[12]) Er war der verständigste Mann, weisshaarig, wegen seiner Ritterschaft sehr gepriesen und seinem Herrn ein guter Rathgeber. Er sagte zum König[1]): Fürchte dich nicht, entbiete dem König Karlamagnus, dem Stolzen, [theuren Dienst und feste Freundschaft;[2]) gib ihm Löwen, Bären und grosse Hunde und Habichte[4]), 7 hundert Kameele und tausend gemauserte Hühnerfalken, und 4 hundert[5]) mit Gold und Silber beladene Maulesel, und Wagen, mit werthvollen Kostbarkeiten belastet, und [da mag[6]) so mancher Bisund sein, dass der König von diesem Gelde[7]) allen seinen Rittern Sold [geben kann.[7]) Nun ist er 7 Jahre hinter einander hier gewesen, und er sollte[8]) nun nach Frankreich ziehen, [wo er in grosser Bequemlichkeit lebt.[9]) Und du sollst ihm dorthin zu Michaeli folgen und das Christenthum annehmen und mit gutem Willen sein Mann werden und von ihm ganz Spanien (zum Lehen) erhalten. Und wenn er Geisseln von uns haben will, da soll[10]) man ihm 20 [oder 10[11]) senden, um unsere Freundschaft zu befestigen, [einen deiner Söhne und auch meinen.[12]) Es ist besser, dass sie getödtet werden, als wenn[14]) wir Spanien und all unser Reich und Eigenthum verlieren, [da es nun dazu gekommen ist.[15]) Die Heiden[16]) erwiederten: „Das ist [ein vorzüglicher Rath.“[17]) Da sagte Blankandin: [„Wenn so geschieht, da[18]) setze ich mein Haupt

---

[6]) [unter den Schatten eines Oelbaumes *B, b.* [7]) mehr als *ad. B, b.* [8]) seiner Krieger *B, b.* [9]) [und als sie gekommen waren, da begann er die Rede in dieser Weise *B.* [10]) [um mit uns zu kämpfen, und er gedenkt uns zu vernichten *b.* [11]) [*ad. B, b.* [12]) [auf seine Rede. Ein Mann hiess Blankandin, er war ein grosser Häuptling und reich; er war aus dem Schlosse, das Valsundi heisst *B, b.*

[1]) da er sah, dass kein anderer ihm antwortete *ad. B.* [2]) [und biete ihm deinen Dienst und Unterthänigkeit und deine feste Freundschaft *B, b.* [4]) Pferde *B; om. b.* [5]) 7 hundert *B, b.* [6]) das *B.* [7]) *ad. B;* [Karlamagnus kann davon geben *b.* [8]) er wünscht *B, b.* [9]) [da es ihm nun Zeit däucht, sich bequemes Leben zu verschaffen *b.* [10]) es gewiss so sein, und man soll *ad. B.* [11]) [*om. B, b.* [12]) [ein Sohn von dir und auch der meinige soll hinziehen *B, b.* [14]) *om. B, b.* [15]) [wie es nun aussieht *b.* [16]) Hauptleute *B, b.* [17]) [der beste Rath *b.* [18]) [Das schwöre ich, wenn so geschieht, wie wir jetzt unter einander gesagt haben, da *B, b.*

zu Pfande, dass der König Karlamagnus mit seinem ganzen Heere nach Frankreich, und jeder seiner Mannen in seine Heimat ziehen wird. Der König Karlamagnus wird in Eis, seiner Kapelle, sein und sein Fest feiern. [Stunden werden vergehen, und der König Karlamagnus[19]) wird keine Kunde von uns erhalten[19]), da wir nicht dahin folgen werden. Und der König Karlamagnus wird darüber erzürnt sein und seine Geisseln tödten lassen. Und es ist [besser, dass sie ihr Leben verlieren, als dass wir das gute Spanien verlieren.“[20]) Die Heiden erwiederten: „Das ist ein vorzüglicher Rath.“ Und so endigte diese Zusammenkunft.[21])

3. [Nach dieser Berathung, da berief der König Marsilius seine Freunde zu sich, die ich nun nennen will: Klargis von Balagued, Estomariz und Eudropiz, dessen Genossen, Priamus, Greland, Batiel[22]) und dessen Verwandten Mattheu, Joel, Mabriant und Blankandin[23]), und er sprach mit Blankandin, dem Obersten derselben, um die Rede anzuheben, die der König [dem König Karlamagnus[1]) verkünden lassen 486
will. Es waren dies [die 10 schlimmsten und arglistigsten von seinem ganzen Heere.[2]) Und sodann sprach der König Marsilius zu ihnen: „Ihr sollt meine Botschaft an den König Karlamagnus überbringen, er belagert jetzt die Stadt Acordies; ihr sollt in euren Händen Olivenzweige tragen, das bedeutet Frieden und Demuth; und wenn ihr [unsern Vertrag[4]) zu Ende zu führen vermögt, da werdet ihr von mir Gold und Silber, Länder und Kleider[5]) erhalten.“ [Die Heiden erwiederten: „Wohl hast du gesprochen, und wir werden[6]) es besser ausführen.“ Der König Marsilius sprach: „Bittet[7]) den König Karlamagnus mir zu verzeihen[8]), und sagt ihm zweifellos, ich will sein Mann werden und ihn aufsuchen, bevor dieser Monat vergeht, mit tausend meiner besten Mannen, und[9]) die christliche Satzung annehmen und seinen Willen[10]) vollführen.“ [Blankandin erwiederte: „Gutes wirst du dadurch erlangen.“[11]) Der König liess da 10 weisse Maulesel vorführen; die Zügel waren von[12]) Gold und die Sattel von Silber. Und sodann stieg jeder von ihnen auf

---

[19]) [Alsdann wird ein halber und ein ganzer Tag vergehen, und Karlamagnus B; *von* und jeder seiner Mannen *ab, hat b:* und da in Ruhe einige 'Zeit verweilen wird, ohne dass er von uns Kunde erhalten wird. [20]) [das wenig Schaden, damit verglichen, wenn wir unser Reich verlieren *b.* [21]) dass dies festgesetzt wurde *ad. B;* dass dieser Beschluss festgesetzt wurde *b.* [22]) Batuel *b.* [23]) [*so B, b;* der König Marsilius berief da seine 10 schlimmsten Mannen zu sich *a.*

[1]) [*ad. B.* [2]) *so B. Von* Blankandin, und er sprach mit Blankandin *bis hierher om. b.* [4]) [meine Botschaft *B;* diese Reise *b.* [5]) Reich *b.* [6]) dennoch *ad. B.* [7]) *so B, b;* bitte *a.* [8]) [ihr sollt mir Verzeihung von dem König Karlamagnus erbitten *b.* [9]) wir werden alle *ad. B, b.* [10]) an jedem Ort *ad B, b.* [11]) [*om. B, b.* [12]) rothem *ad. b.*

[seinen Maulesel [13]) und sie zogen ihres Weges zu dem Könige Karlamagnus, [und er kann es nicht verhüten, dass sie ihn nicht etwas betrögen. [14])

4. Der Kaiser Karlamagnus hatte um diese Zeit die Stadt Acordies [16]) erobert und die Stadtmauern niedergeworfen [17]), und er erwarb da viele Habe, Gold und Silber und kostbare Kleider, [und es war da keiner in der Stadt [18]), der nicht getödtet oder Christ geworden wäre. [19]) Und an demselben Tage, als die Gesandten des Königs Marsilii zu dem Könige Karlamagnus kamen, da sass er in einem Garten und ergötzte sich und [seine Freunde mit ihm, Rollant und Oliver, Samson und Auxiens und Hotun der Starke und Baering, Nemes, der gute Herzog, und der Graf Richard, Guinelun, Engiler, und wo sie waren, war eine Menge andrer Männer; da waren 15 tausend Franzosen [20]), und sie sassen alle unter Zelten von kostbarem Stoff, um sich abzukühlen, und spielten Schach; einige spielten auf der Viertafel, sowohl junge als alte; [und es war immer die eine Tafel von Gold, die andere von reinem Silber, ebenso waren auch die Felder auf den Schachbrettern, das eine vergoldet, das andere mit weissem Silber bedeckt. [11]) Einige turnieren zu Pferde zu ihrem Ergötzen, andere fochten. Und der Kaiser Karlamagnus sass im Schatten unter einem Baume. \ Und demnächst 487
kamen die Gesandten des Königs Marsili dorthin [1]), und stiegen alsbald von ihren Mauleseln [2]) und gingen vor den König Karlamagnus, dahin, wo er sass. | Blankandin begann die Rede zuerst und grüsste den König Karlamagnus höflich: „Herr König,“ sagte er, „Gott, der Himmel und Erde schuf und an das Kreuz geheftet ward, um uns von den Qualen der Hölle zu erlösen, schütze dich; ihm haben wir zu dienen und keinem andern. Die Botschaft sandte dir der König Marsilius, dass er dich besuchen und Christ werden will, wenn du willst. Er wird dir Gold und Silber nach deinem Willen geben, er wird dir Löwen und Bären, Hunde, schnelle Pferde, sehr zu loben, [7 hundert Kameele, tausend Hühnerfalken, mit guten Kostbarkeiten und werthvollen Kleidern beladene Wagen, 4 hundert mit Gold und Silber beladene Maulesel geben, und du kannst davon allen deinen Heeresleuten und Rittern Sold geben. [4])

---

[13]) [*so B, b;* sein Pferd *a.* [14]) [und (bei den Plänen, mit denen sie da ziehen *ad. B*) ist sehr zu erwarten, dass er es nicht verhüten würde, dass sie ihn nicht betrögen (dass er sich vor ihren Listen nicht bewahre *b*) *B, b.* [16]) Cordes *B, b.* [17]) zerschmettert *B, b.* [18]) Sarraguzin noch anderwärts *ad. B.* [19]) [und jedermann, der in der Stadt wohnte, musste entweder den Tod erleiden oder das Christenthum annehmen *b.* [20]) *so B, b;* [seine auserlesenen Mannen Rollant und Oliver und die 12 Paire mit ihm, und eine grosse Menge anderer *a.*

[1]) angezogen *ad. B.* [2]) Pferden *B, b.* [4]) [*om. B; von* er wird dir Löwen *u. s. w. an om. b.*

Nun bist du hier 7 Jahre gewesen, und es ist für dich nun Zeit, nach Frankreich zurückzukehren, und dahin wird unser König euch folgen, und sich taufen lassen und dein Mann werden und von dir ganz Spanien zum Lehen nehmen und dir dein [6]) ganzes Leben hindurch tributpflichtig sein." Und als er [so seine Botschaft ausgerichtet hatte und [8]) seine Rede schloss, da antwortete der Kaiser Karlamagnus auf seine Rede in dieser Weise: „[Gott sei dafür gelobt, dass es so sei, wie du sagst; wenn der König Marsilius handelt, wie du so eben gesagt hast, da verlange ich nichts weiter." [11]) Da senkte der König Karlamagnus sein Haupt eine Weile und dachte nach, und sodann richtete [er sein Haupt auf und war sehr herrlich im Antlitz, und er war nicht rasch mit der Antwort. Es war seine Sitte mit Musse zu sprechen. Da antwortete er auf die Rede der Gesandten [15]) in dieser Weise: „Wisst ihr," sagt er, „dass euer König Marsilius mein [Feind ist, so sehr er es sein kann [16]), wie kann ich glauben, dass er das halten wird, was [ihr mir gesagt habt?" [18]) Blankandin antwortete: „Mit meinen [19]) Geisseln werden wir das bekräftigen von jetzt an bis zu Michaeli; da kommt der König Marsilius zu dir, um das Christenthum anzunehmen." Da sagte der König Karlamagnus: „Noch [20]) mag Gott ihm helfen, wenn er das thun will." Nun vergeht der Abend; als die Sonne untergegangen war, da liess der König Karlamagnus die Maulesel der Gesandten in den Stall führen. Sodann liessen sie ein Landzelt errichten, und demnächst wurden die Gesandten dahinein geführt und 12 [21]) Mann ihnen zu dienen beigegeben, [und ihnen fehlte keinerlei Speise noch Trank. Und 488
als sie gesättigt waren, da legten sie sich [in ihre Betten [1]) und schliefen bis zum Tage.

5. Als die Nacht vergangen war, da stand der Kaiser Karlamagnus bei Tagesanbruch auf und hörte die ganze Frühmette. Und da berief der König Karlamagnus seine Edlen, da er dem Rathe der Franzosen folgen will. Und sodann [ging des Morgens der Kaiser Karlamagnus an eine Tafel [2]) und setzte sich auf seinem Hochsitz nieder und rief seine Barone zu sich; da kamen [3]) die 12 Paire, zu denen der König Karlamagnus grosse Liebe hatte, und mehr als tausend andre Franzosen. Auch der Graf Guinelun war da, der den Verrath begann; und da fass-

---

[6]) sein *B, b.* [8]) [*om. b.* [11]) [Gut ist es, wenn Marsilius so handelt, wie du nun gesagt hast *b.* [15]) [er sich auf, auf die Worte der Ges. antwortend *b.* [16]) [grösster Feind ist *b.* [18]) [er mir versichert hat *b.* [19]) *om. B, b.* [20]) Da *b.* [21]) *so B, b;* 4 *a.*

[1]) [um zu schlafen *b.* [2]) zu Tafel *B.* [3]) kam Rollant und Olifer und *B;* [ging er zu Tafel und setzte sich auf seinen Hochsitz, dort waren da bei dem König *b.*

ten sie ihren Plan, und der endete übel, [da er schlimmer war.[4]) Als
[sie alle zu dieser Berathung beisammen waren[5]), da begann der König
Karlamagnus die Rede in dieser Weise: „Gute Hauptleute, [haltet Rath
für mich und euch selbst![6]) Der König Marsilius liess seine Gesandten
hierher ziehen, wie ihr wisst, und er bietet mir grossen Besitz, [viele
Löwen, gute Pferde, 400 (mit Gold) aus Arabien beladene Kameele (und)
100 Maulesel, auch will er mir 50 mit Kostbarkeiten beladene Wagen
geben[7]), und er will mir nach Frankreich folgen, und er will Spanien
von mir zum Lehen nehmen und mir alle seine Lebtage[8]) dienen, und
er will mir dafür Geisseln geben, dass das gehalten werden soll, und
ich weiss nicht, was ihm im Sinne ist.“ Karlamagnus schloss seine
Rede. Die Franzosen erwiederten: „Das ist zu überlegen.“ Da stand
Rollant auf und sprach so[10]): „[Zum Unglück traust du dem König
Marsilio. Nun sind 7 Jahre vergangen, seitdem wir in dieses Land
kamen, und ich habe manche Unruhe in deinem Dienste erduldet. Ich
unterwarf dir die Stadt Nobilis und Morinde, Valterne und Pine, Ba-
lauigie, Rudile, Sibili, Port und Aulert, das an der Landgränze liegt.
Und der König Marsilius hat oft Verrath und Wortbruch dir gegenüber
bewiesen. Da sandte er dir vor Kurzem seine 12 Barone in derselben
Weise, wie er jetzt sandte, und jeder von ihnen hatte einen Olivenzweig
in seiner Hand, und sie brachten solche Kunde, wie diese gestern Abend
sagten, dass ihr König Christ werden wollte; du hieltest da Rath mit
den Franzosen, und sie riethen dir unklug. Du sandtest da 2 von deinen
Grafen zu dem König Marsilio, Basan und Basilies, und er handelte da
wie ein übler Verräther und liess sie ihr Leben verlieren. Führe deinen
Kriegszug fort, Herr,“ sagt Roland, „und ziehe mit deinem ganzen
Kriegsvolk gegen Saragucie, und dann umlagern wir die Stadt, und
lassen nicht ab, bis wir die Stadt einnehmen, und rächen so unsre
Männer, die der Verräther da tödten liess.“ Der Kaiser Karlamagnus
senkte sein Haupt nieder und strich seinen Backen- und Kinnbart 489
und erwiederte kein Wort.[1]) Die Franzosen schwiegen da alle ausser dem
Grafen Guinelun. Er stand auf und ging vor den König Karlamagnus

---

[4]) [wie zu erwarten war *B; von* und da fassten *an om. b.* [5]) die Männer satt und die Tische weggenommen waren *b.* [6]) [ertheilt mir heilsamen Rath und euch selbst *b.* [7]) [*om. B, b.* [8]) Tage *B, b.* [10]) dagegen *B.*

[1]) [Und der König Marsilius hat oft Verrath und Wortbruch dir gegenüber bewiesen; führe deinen Kriegszug fort, Herr,“ sagt Rollant, „und ziehe mit deinem ganzen Heere gegen Saraguze *B;* dessen mögt ihr euch erinnern, dass der König Marsilius oft Betrug und Wortbruch gegen euch bewiesen hat: darum führet eure Heerfahrt fort, wie ihr früher beabsichtigt habt, da Marsilius wie früher Verrath planen wird *b.*

und begann die Worte: „Guter Kaiser[2]),“ sagt er, „nicht sollst du dem Rathe eines unklugen Mannes glauben, weder meinem noch einem andern, ausser er sei dir zum Vortheil. Und da dir der König Marsilius entboten hat, dass er Christ und dein Mann werden will, bedenkt der Mann, [der das zurückweist[4]), nicht, welchen Tod wir erleiden. [Es ist nicht recht, dass ein vorschneller Rath zur Ausführung komme; lassen wir die Thorheit, und fassen wir einen heilsamen Entschluss.“[5]) 4b/Und nach dieser Rede des Grafen Guinelun, da ging Nemes vor den König Karlamagnus, [und kein besserer Mann als er war in dem ganzen Gefolge des Königs Karlamagnus.[5]) Er begann die Rede: „[König Karlamagnus,“ sagt er, „du hörst die Antwort des Grafen Guinelun; das wäre sehr gut, wenn gehalten werden möchte, was er gesagt hat.[7]) Nun ist der König Marsilius in seinem Reiche überwunden, du hast nun von ihm Schlösser und Städte erobert, Landschaften und Orte, und fast sein ganzes Reich unterworfen, und [er ist der Verzeihung würdig, da er um Schonung bittet, und das wäre eine grosse Schande, wenn er nicht deiner Hoheit huldigen würde.[8]) Nun sollst du um Gottes und eurer Hoheit willen ihm Verzeihung gewähren. Sende nun einen von deinen Baronen zu ihm. Nun [will er die Treue gegen dich mit Geisseln bekräftigen, wie er euch versichert hat[10]), da ist das gut und ist das[11]) rathsam, [dass nicht dieser Krieg geführt wird.“ Mehrere[12]) Franzosen erwiederten: „Wohl hast du geredet, Herzog.“

6. Und da sprach der Kaiser: „Wen werden wir dahin senden?“ [Nemes antwortete: „Ich reise hin, wenn du willst, König, wenn du mir Handschuh und Stab gibst.“ Und der Kaiser blickte ihn an und sagte: „Du bist ein weiser Mann, und bei diesem Kinn- und Backenbart, den ich habe, da sage ich dir so, dass du das nächste Jahr nicht so weit von mir gehst, da es mir ein grosser Schlag ist, wenn dir etwas zum Schaden geschieht. Gehe und setze dich, niemand gebietet dir diese Sendreise.|| 8 Und nun ist zu sagen,“ sagt er, „wen wollen wir dorthin senden?“ Rollant antwortete auf seine Rede: „Ich bin bereit zu dieser Reise, wenn du willst, König.“ Da erwiederte Oliver auf 490
seine Rede: „Nicht wird es so sein, du bist zu raschen Sinnes, und ich glaube, du wirst unser Uebereinkommen eher auseinander bringen; wenn

---

[2]) Herr *B, b.* [4]) [der will, dass wir (ihr *b*) das zurückweisen (-et *b*) *B, b.* [5]) [*om. B, b.* [7]) [Diese Worte, welche der Graf Guinelun gesagt hat, würden sehr wohl zu halten sein, wenn sie bestehen möchten *b.* [8]) [darum bittet er euch nun um Schonung, da er sieht, wohin er gekommen ist *b.* [10]) [wenn er euch Geisseln senden und so treu sein Wort gegen euch halten will *b.* [11]) da *B, b.* [12]) [dass dieser Krieg nicht weiter geführt wird. Die *B;* diesen Krieg zu endigen. Die *b.*

der König will, bin ich bereit, diese Reise zurückzulegen.“ Da sagte der König Karlamagnus: „Keiner von euch beiden soll diese Reise übernehmen, und keiner von euch 12 Pairen.“ Da ging der Erzbischof Turpin vor den König und sagte: „Gib mir (Stab und Handschuh und) die Abzeichen, und ich werde zu dem Könige Marsilio reisen, und ich werde ihm etwas sagen, das mir gefällt, und ich werde bald gewahr werden, was ihm im Sinne ist.“ Der König Karlamagnus antwortete ihm und sprach: „Nicht kommst du das nächste Jahr dahin, sprich nicht mehr darüber, als wenn ich es dir gebiete.“ „Gute Hauptleute,“ sagt der König Karlamagnus[1]), „wählet [einen von den Baronen[2]), einen edlen und tüchtigen, der meine Botschaft dem König Marsilio vollständig ausrichte und meine Sendreise wohl vollende und im Kampfe tüchtig sei.“[3]) Rollant erwiederte: „Das[4]) ist der Graf Guinelun, mein Stiefvater.“ [Die Franzosen entgegneten: „Wir kennen keinen so wohl geeigneten noch so weisen als ihn, nun scheint uns das der schönste Rath, wenn der König will, dass er hinreise.“[5]) Da sagte der König Karlamagnus: „Graf Guinelun, trete vor und nimm meinen Stab und Handschuh, da es die Franzosen wollen, dass du diese Sendreise zurücklegst.“ Da erwiederte der Graf Guinelun[6]): „Das hat Rollant durchgesetzt, [und niemals werde ich ihm das vergeben, und niemals soll er ferner meine Freundschaft haben. Und nun erkläre ich alle Uebereinkunft und Verständigung zwischen uns beiden getrennt, und so auch mit Oliver und allen 12 Pairen, da sie allen Rath mit ihm halten. Und wenn ich von dieser Sendreise zurückkehre, da will ich meinen Aerger rächen.“ Da antwortete der König Karlamagnus: „Zu sehr bist du drohend, und nun musst du gewiss reisen.“ Der Graf Guinelun erwiederte: „Ich sehe nun, Herr, dass es euer Wille ist, dass ich diese Fahrt unternehme, und nicht mehr werde ich zurückkommen, als Basili, welcher hinreiste, und dessen Bruder Basan.“ Der König Karlamagnus sagte, „Nun sollst du reisen.“ Der Graf Guinelun erwiederte: „Nun muss ich nach Saraguze reisen, und nicht wird der zurückkommen, der dahin reist.“ Und dann sagte er: „Zum Unheil sahst du Rollant und dessen Hochmuth, da (er) dein ganzes Reich zerstören wird. Ja gewiss,“ sagt er, „weisst du vielleicht, dass deine Schwester meine Frau ist? und du solltest mich nicht zu der gefahrvollen Botschaft aussenden der Kinder wegen, die wir beide haben.

---

[1]) [*Von* Nemes antwortete *an bis hierher om. B.* [2]) [irgend einen Baron *B.* [3]) *Von Beginn des Capitels bis hierher hat b:* Da sagte der König: „Wen wollt ihr wählen, diese Sendreise zurückzulegen, der sowohl von edler Geburt und ein stattlicher Hauptmann sei und meine Botschaft vor dem Könige Marsilio wohl ausrichten könne?“ [4]) da *b;* dazu *B.* [5]) [*om. B, b.* [6]) mit R. (Zorn?) *ad. a.*

Ich will nun das erklären, dass ich meinem Sohn Baldvin mein ganzes Erbtheil hinterlasse.“ Da sagte der König Karlamagnus: „Zu 491
ängstlich bist du, Guinelun, und sehr furchtsam.“ Der Graf Guinelun erwiederte kein Wort und war sehr betrübt, und alsbald ging er zu Rollant, seinem Stiefsohne, und warf seinen Mantel auf den Boden nieder und stand vor ihm. Und alle 12 Paire achteten auf das Genaueste auf ihn, da der Mann der schönste war. Er sagte da zu Rollant: „Du Verräther, warum rasest du, lebendige Unholde wohnen in dir; die Franzosen kommen darin überein, dass sie dich hassen; du allein bewirkst, dass ihr hier so lange seid, und jeden Tag bringst du Schwierigkeiten und Mühsal über sie, und sie müssen deinetwegen ihre Waffen nutzlos tragen; zum Unheil sahst du den König Karlamagnus; durch deinen Hochmuth und deinen heftigen und deinen schlechten Sinn bringst du mich auseinander mit meinem Herrn, dem König Karlamagnus, und manchem andern guten Manne. Nun hast du das bewirkt, dass ich zu dem König Marsilio, dem Heidenhunde, reisen soll, und, meiner Treu, wenn ich von dieser Reise zurückkehre, so ist das dein Schaden, der dir bis zu deinem Todestage reichen soll.“

Da er so lange heftig geredet hatte, da antwortete Rollant und sprach so: „Nun sage du deinen Willen, aber nicht beachte ich deine Drohungen; ein so kluger Mann wie du, ist gut, die Botschaft zwischen den Königen auszurichten; und das sage ich dir zugleich, dass ich gern diese Botenreise für dich zurücklegen will, wenn mein Verwandter, der König Karlamagnus, es mir erlauben will.“ Der Graf Guinelun erwiederte: „Nicht übertrage ich das auf dich; da der König mir das am Anfang aufgetragen hat, da werde ich seine Botenreise nach Saraguze zurücklegen; und der, welcher hinreist, wird nicht wiederkommen; ich weiss, dass er mich tödten lassen wird, wie er Basan und Basilides tödten liess. Und wenn es mir bestimmt ist, zurückzukehren, da ist gewiss, dass ich an denen irgend eine Thorheit ausüben werde, die mich zu dieser Reise bestimmten.“ Und als Rollant diese Worte des Grafen Guinelun hörte, da schwieg er und lachte etwas darüber. Und als es der Graf Guinelun sah, dass Rollant über ihn lachte, da schien es ihm ausserordentlich übel, so dass er fast nicht wusste, was er that, und er sagte da zum König: „Hier bin ich, gib mir nun Stab und Handschuh, und sodann werde ich nach Saraguze reisen. Und wenn Gott mich wieder hierher sendet, da werde ich meinen Aerger rächen.“ Karlamagnus erwiederte: „Zu sehr drohend bist du. Wenn du nun nach Saraguze reisest, da sage die Botschaft dem König Marsilio, dem Heiden, dass er das Christenthum annehme und gänzlich truglos mein Mann

werde, und mich und meine Verzeihung suche, und von mir halb Spanien zum Lehen nehme, und Rollant wird eine Hälfte haben. Und wenn er das nicht will, so sage du ihm, dass ich sehr bald nach Saraguze kommen und nicht eher von da abziehen werde, als bis ich die Stadt erobert habe. Und dann wird er mit mir in Banden nach Frankreich ziehen, wo er verurtheilt werden und den Tod erleiden wird. Und, 492
Graf Guinelun, (du) sollst ihm diesen Brief und diesen Stab und Handschuh einhändigen, welche ich dir überreiche.“ (Als) der Graf Guinelun das Schreiben in Empfang nehmen sollte, da fiel es ihm aus der Hand. Und die 12 Paire bemerkten es und lachten. Und der Graf Guinelun beugte sich nieder und hob den Brief auf, und es däuchte ihm ausserordentlich übel und eine so grosse Schande zu sein, dass er da gewiss nicht stehen wollte für alles Gold der Welt, und er sprach dann mit diesen Worten: „Gott selber strafe die, welche diese Verlegenheit auf mich brachten.“ Die Franzosen antworteten und sprachen so: „Herr, allwaltender Gott, der alles weiss, was mag das bedeuten? Das bedeutet Verlust und Sorge.“ Guinelun antwortete und sprach: „Ihr werdet die Kunde vernehmen.“ Und alsdann sprach er zum König Karlamagnus: „Herr, gib mir Urlaub, dass ich möglichst schnell abfahre, da ich nun zu dieser Reise verpflichtet bin, da will ich nicht länger hier weilen.“ Der König Karlamagnus erwiedert ihm: „Gott erleichtere deine Reise, und reise wie du willst.“ [1]

7. Nun ging der Graf Guinelun nach seinen Landzelten, [und es rüsteten sich [2] mit ihm 400 [3] seiner Mannen, und alle wollten ihm folgen [und sich für vieles Gold nicht von ihm trennen. Er war nun höchst unzufrieden mit den Franzosen, wie zu erwarten war, und stand in sehr grosser Feindschaft mit ihnen. [4] Er [bekleidete sich [5] sodann mit den

---

[1] [niemals werde ich ihm das vergeben, und ich sehe nun, Herr, dass ihr wollt, dass ich reise.“ „Wenn du nun nach Saraguze reisest, da sage Marsilio die Kunde, dass er das Christenthum annehme, und mein Mann werde, und mich aufsuche, und halb Spanien von mir zum Lehen nehme, und Rollant die Hälfte. Und wenn er das nicht will, da werde ich das Land erobern. Guinelun soll ihm diesen Brief und Stab und Handschuh einhändigen, die ich dir übergebe.“ *B;* und ich werde ihm das immer gedenken.“ Da erwiederte Karlamagnus: „Nun sollst du nach Saraguz reisen, und sage dem König Marsilio so, dass ich das Gebotene annehmen will, wie es mir seine Gesandten von ihm sagten; und wenn er es nicht halten will, da werde ich seine Stadt erobern, in der er sich aufhält. Nimm nun hier den Brief, den ich ihm sende, und zugleich gebe ich dir meinen Stab und Handschuh *b.* [2] [um sich zu rüsten *B;* und er rüstete sich zu der Reise und *b.* [3] 7 tausend *B, b.* [4] [Aus diesem Grunde richtete Guinelun grosse Feindschaft gegen die Franzosen *b.* [5] [wappnete sich *B, b.*

besten Kriegskleidern, [die es geben mochte, goldne Sporen wurden ihm an die Füsse befestigt, und er wurde mit seinem Schwerte umgürtet, welches Muraglais (hiess).[6]) Und als er dann zur Reise gerüstet war, bestieg er[7]) sein Pferd, welches Taskabrun[8]) hiess; [der Sattel, auf dem er sass, war von Silber, und die Satteldecke war von dem theuersten Seidenstoff; den Steigbügel hielt der Mann, der Guinimus hiess, er war sein naher Verwandter. Nun ist der Mann sehr tüchtig und herrlich in seiner Ausrüstung anzusehen, und in der Erscheinung dem nicht ungleich, er werde über schlauen Thaten brüten.[9]) Seine Mannen sagten zu ihm: „Lass uns mit dir[10]) ziehen, Graf Guinelun.“ Der Graf Guinelun sagte: „Das will Gott nicht, es ist besser, [dass ich allein sterbe[11]),
als dass so mancher gute Ritter getödtet werde. [Wohlan, meine 493
Mannen, wenn ihr davon sprechen höret, dass ich getödtet sei, da erinnert euch meiner Seele in euren Gebeten und bringet guten Gruss meinem Freunde Pinabel und meinem Sohne Baldvin und unterstützt ihn, so viel ihr könnt.“ Und alsdann zog der Graf Guinelun seines Weges, und sie trennten sich unter diesen Umständen. Und seine Mannen wurden von dieser Trennung sehr betrübt und waren mit seiner Abreise sehr übel zufrieden, und sprachen unter einander: „Uebel ist es uns nun ergangen, wenn wir jetzt so unsern Herrn und Lehengeber verlieren sollen. Sehr sind wir bisher bei dem König Karlamagnus wegen unsres Herrn, des Grafen Guinelun, geachtet, und gegen ihn haben wir wenig Freundschaft zu zeigen, der unsre Freundschaft trennte; grosse Feindschaft bewies er gegen unsern Herrn, den Grafen Guinelun, und er ist in der Treue betrogen.[1])

8. Es ist nun davon zu sprechen, dass die Gesandten des Heidenkönigs unter einem Oelbaume waren und sich zur Abreise rüsteten. Der Graf Guinelun begab sich mit ihnen auf den Weg.[2]) Und Blankandin, [der zu ihrem Führer ernannt war, ritt hinterher und der Graf Guinelun mit ihm, und sie sprachen viel den Tag über. Darauf kam deren Rede, dass Blankandin[3]) zu dem Grafen Guinelun in der Weise sprach: „Ein sehr geschickter Mann ist der König Karlamagnus, er hat sich das ganze Römerreich, Pul und Calebre, [Constancie und Nobile[4]), Sachsen und England und Irland unterworfen, er ist nun auch alt, [so dass nichts zu dreihundert Jahren fehlen mag.“[5]) Der Graf Guinelun

---

[6]) *so das Fragment im Reichsarchiv;* Miragginais *a.* [7]) [und bestieg *B, b.* [8]) Teskabrun *B, b.* [9]) [*om. B, b.* [10]) *so B, b;* ihm *a.* [11]) [allein zu sterben *a.*

[1]) [Und darauf zog der Graf Guinelun seines Weges. *B, b.* [2]) Und sie ritten dann ihres Weges *ad. b.* [3]) [*om. B, b.* [4]) [Constantz Nobile *B;* Constantinobile *b.* [5]) wird *B.* [so dass er 300 Jahre zählen wird *b.*

antwortete: „Sein Kriegsvolk ist so[7]) gut und tapfer, und er ist ein so würdiger Fürst, dass ein solcher König niemals wieder erscheint, weder früher noch später.“ Blankandin antwortete: „Die Franzosen sind tüchtig, und [mir scheint, dass sie ebensolchen Rath vor ihm ertheilen; und es deucht[9]) mir, als ob sie alle Völker unterwürfen.“ Der Graf Guinelun antwortete: „Nicht bewirken das die guten Franzosen; alles was übel ist, das bewirkt Rollant allein, und [an dem magst du dessen Sinnesart erkennen, was ich dir nun sagen werde.[12]) Es war gestern,“ sagt er, „als der König Karlamagnus unter einem Baume[13]) sass und sehr viel Leute um ihn; da kam sein Verwandter Rollant heran und hatte in seiner Hand einen ungemein grossen Apfel und sagte zu dem König Karlamagnus: „Herr Kaiser, nimm hier diesen Apfel, ich verspreche dir [alle Kronen von den Königen[15]), die dir widerstehen.“ So beschaffen ist sein Hochmuth; jeden Tag will er übles thun; und wenn ihm übel geschähe[16]), da würden wir alle in Frieden sein.“ Blankandin 494
sagte: „Ein Mann erklärt Rollant zu [sein[1]), und er will jeden König unter sich zwingen, und es wird ihm einmal übel ergehen[. Der Graf Guinelun antwortete darauf: „Das[2]) wollte Rollant, dass der Vertrag dieses Mal nicht zu Stande käme[3]), und er wollte Spanien unterwerfen. Sodann wollte[4]) er nach Babilon ziehen und den König Amiral tödten, [wenn er sich nicht[5]) taufen lassen will; und nicht eher denkt er abzulassen, als bis er alle Völker überwunden[6]) hat.“ [Um ihre Rede hier nicht weiter auszudehnen: es geschah zuletzt, dass sie beide übereinkamen.[7]) Nun machen Blankandin und der Graf Guinelun unter einander aus, Rollant zu verrathen, und [dass sie ihm zum Tode gereichen wollten.[8])

9. Hierauf zogen sie ihres Weges und liessen nicht eher ab, als bis sie nach der Stadt Saraguze kamen, und da fanden sie den König Marsilium. Und gleich als sie dahin gekommen waren, richtete der Graf Guinelun seine Botschaft aus, und alle Heiden [hörten ihm dabei zu.[9]) Blankandin ging da vor den König Marsilium und hielt den Grafen Guinelun an der Hand und begann die Rede in dieser Weise: „Herr König,“ sagt er, „Maumet [und Apollin und Jubiter[7]) schützen dich! Wir[11]) brachten deine Botschaft zu dem König Karlamagnus, und

[7]) ausserordentlich *b.* [8]) sehr *ad. b.* [9]) [sie ertheilen ebensolchen Rath vor ihm, und es scheint *B, b.* [12]) [zum Beweise dafür will ich dir sagen, was vorging *b.* [13]) Oelbaume *B, b.* [15]) [die Kronen von dem Haupte aller Könige *b.* [16]) geschieht *B.*

[1]) [bleiben (?) *B, b.* [2]) [und das *B, b.* [3]) zwischen den Königen *ad. b.* [4]) will *B, b.* [5]) [ausgenommen wenn er sich *b.* [6]) unterworfen *b.* [7]) [*om. B. b.* [8]) [beschliessen seinen Tod *b.* [9]) [gaben ihm dabei Gehör *b.* [11]) Gefährten *ad. b.*

er war über die Kunde erfreut und stattete Gott Dank ab und sandte
dann diesen guten Mann zu dir. Es ist ein [Graf von hoher Geburt[12])
und tüchtig, und du magst nun die rechte Kunde von ihm erfahren.“
Der König Marsilius erwiederte: „Er sage sie nun und wir werden
hören.“ Der Graf hub nun seine Rede sehr verständig an: „König,“
sagt er, „der Kaiser Karlamagnus sendet dir Gruss und den Be-
fehl, dass du [Christi Namen bekennest, und Makon und Maumet ab-
leugnest, und er will dir halb Spanien zu beherrschen geben[13]), und
Rollant die Hälfte. Und wenn du diesen Vertrag nicht annehmen willst,
dann wird er dir die Stadt Saraguzie mit seinem Heere nehmen, und
alsdann sollst du in Banden[14]) nach Frankreich ziehen, und da sollst
du mit Schimpf und Schande den Tod erleiden.“ Der König Marsilius
wurde über seine Worte sehr erzürnt, er hielt[17]) einen Stab in seiner
Hand [und wollte ihn schlagen[18]), und damit kam er nicht zu Stande,
weil [es ihm verwehrt wurde.[19]) Und der Graf Guinelun zückte sein
Schwert und wollte ihm zuverkommen und sagte mit leiser Stimme:
„Nicht soll der König Karlamagnus das vernehmen, dass ich allein hier
[sterben werde[21]), ich werde den höchsten[22]) haben, bevor ich falle.“
Und die Heiden baten sie auseinanderzugehen. Der König Marsilius 495
ward da sehr erzürnt, [und seine Leute wiesen ihn zurecht[1]) wegen
der Uebereilung, welche er bei der Gelegenheit zeigte[3]) [und er gab[4])
auf ihre Worte nach[4]) und setzte sich wieder auf seinen Stuhl.

10. Da ergriff der Mann das Wort, der Langalif hiess, [ein junger[6]),
verständiger und beim Könige beliebter Mann: „Herr König,“ sagt er,
„übel hast du gethan, da du den französischen[8]) Mann schlagen woll-
test, wohl möchtest du seine Worte hören.“ Der Graf Guinelun erwie-
derte: „Er mag erdulden, was er will, und gewiss werde ich nicht aus
Todesfurcht, noch um alles Gold der Welt[10]) unterlassen, die Botschaft
des Königs Karlamagnus auszurichten.“ Er warf da den Zobelpelz ab,
den er anhatte, und der mit kostbarem Stoff aus Alexandria über-
zogen war. Und Blankandin hob den Mantel auf. Der Graf Guinelun
hielt sein gezücktes Schwert [in der Hand.[12]) Da sagten die Heiden
unter einander: „Er ist ein muthiger Ritter.“ Der Graf Guinelun nahte

[12]) [Graf und hochgeboren *B;* ein hochgeborener Graf *b.* [13]) [dich taufen lassest und halb Spanien von ihm zum Lehen erhaltest *B, b.* [14]) mit ihm *ad. B, b.* [17]) hatte *b.* [18]) [sprang auf und wollte sofort den Grafen Guinelun schlagen *B, b.* [19]) [seine Leute es verhinderten *b.* [21]) sterbe *b.* [22]) von denen vor mir *ad. B, b.*

[1]) *ad. B, b.* [3]) und er folgte ihrer Rede *ad. a.* [4]) [beruhigte sich *b.* [6]) er war ein reicher *B, b.* [8]) tapfersten *B, b.* [10]) in diesem Lande *ad. B.* [12]) [vor *B, b.*

dem König und sprach zu ihm mit lauter Stimme: „[Ueber eine wahre Rede bist du erzürnt, und wenn du unzufrieden bist, handle du so.[13]) Den Befehl sandte dir der König Karlamagnus, dass du das Christenthum annehmest und sein Mann werdest, er will dir halb Spanien geben, und Rollant, seinem Verwandten, die Hälfte; [da hast du einen mächtigen und zu Unrecht geneigten Gefährten.[13]) Und wenn du diesen Vertrag nicht annehmen willst, da wird der König Karlamagnus nach Saraguze ziehen und die ganze Stadt zerstören, und dich selbst in Banden legen, und [du sollst weder einen Zelter, noch ein Pferd oder einen Maulesel haben, sondern du sollst auf ein Lastpferd gesetzt und nach Frankreich gebracht werden[17]), und dort sollst du Verurtheilung erfahren und dein Haupt verlieren. [Der König Karlamagnus sandte dir dieses Schreiben, und nimm es hier.“[18]) Der König Marsilius war ein guter Gelehrter und wohl kundig in heidnischen Büchern, er nahm den Brief und brach sodann das Siegel, das darauf war. Und als er den Brief las, da liess er Zähren fallen und raufte seinen Bart. Er stand alsdann auf und rief mit lauter Stimme: „Höret, ihr guten Ritter[20]), wie grosse Feindschaft der König Karlamagnus gegen uns[21]) hat. Nun gedenkt er der Tödtung des Basan und Basilius[22]), welche ich ihm zum Aerger tödten[23]) liess, und wenn ich mit ihm übereinkommen will, da soll ich ihm meinen Oheim Langalif senden, der [daran Schuld war, dass sie getödtet wurden.[25]) Und wenn ich ihn nicht sende, da wird nichts aus unser beider Vertrag.“ Und kein Heide[1]) antwortete ihm ein Wort.[2]) Da sprach 496
Langalif: „Herr König, der Graf Guinelun hat grosse Thorheit[3]) gegen dich gesagt, und er ist des Todes werth; gib ihn in meine Hand, und ich werde [ihn für seine übermüthige Rede bestrafen.“[4]) Als der Graf Guinelun dieses[5]) hörte, da zückte er sein Schwert, und bereitete sich vor sich zu wehren.

11. Und der König Marsilius liess das Schreiben seines Zornes wegen[6]) verbrennen, und sagte sodann zu den Heiden: „Wartet hier, und ich will mit meinen besten Mannen zu geheimer Berathung gehen.“ Langalif ging mit ihm, und Falsaron, sein Bruder, Adalin[8]) und [Nufulun, Malpriant[9]), Valdabrun, Klimberis[10]) und Klargis, Bargis

---

[13]) [*om. B, b.* [17]) [auf einem Lastpferde (sollst du *b*) nach Frankreich (reiten *b*) gebracht werden *B, b.* [18]) [Sodann gab er ihm den Brief, den Karlamagnus ihm sandte *b.* [20]) Hauptleute *B, b.* [21]) gezeigt *ad. b.* [22]) Basilii *b.* [23]) enthaupten *B, b.* [25]) [der an ihrem Tode Schuld war *b.*

[1]) Hauptmann *B, b.* [2]) darauf *ad. b.* [3]) und Unverstand *ad. B.* [4]) [einen passenden Tod für seine übermüthige Rede wählen *b.* [5]) diese Worte Langalifs *B, b.* [6]) im Feuer *ad. b.* [8]) Abalin *b.* [9]) [Nufalon, Malbruant *B, b.* [10]) Blumboris *B;* Klunboris *b.*

[und Blankandin[11]); er sagte zu dem König Marsilio: „Lass den Grafen Guinelun hierher rufen, er hat mir gelobt, [mir und[13]) unsrer Rede zu folgen.“ Langalif[14]) erwiederte: „Geh du nach ihm, wenn du willst.“ Und er ging und kam zu ihm, und nahm ihn an der Hand [und richtete ihn auf und sprach zu ihm in schönen Worten[13]) und führte ihn vor den König. Da sagte der König Marsilius zu dem Grafen Guinelun: „Guter Freund, ich habe sehr gegen dich gesprochen, und [ich zeigte grosse Thorheit dir gegenüber[16]), da ich dich schlagen wollte, und ich werde das mit gutem Willen gegen dich gut machen. Ich gebe dir meinen Mantel, welcher gestern[18]) gefertigt wurde, er ist 100 Pfund Silbers werth.“ Sodann legten sie ihm den Mantel an. Da setzte [er den Grafen Guinelun[20]) nieder neben sich. Da sagte der König zu dem Grafen Guinelun: [„Ich werde meinen vorschnellen Willen wieder gut machen, so dass du geehrt sein sollst.“ Der Graf Guinelun antwortete: „Das weise ich nicht zurück, und Gott lohne dir deinen guten Willen; du machst es auf das beste wieder gut.“ Da sagte der König Marsilius zu dem Grafen Guinelun:[21]) „Das sollst du wissen, dass ich dich auf jede Weise ehren werde, und wir beide sollen unsere Berathung zusammen abhalten, und du und wir seien Freunde. Wunderlich dünkt mir der Zustand des Königs Karlamagnus, ich denke, dass er wohl 200 Jahre alt ist, und [er hat weite Fahrten gemacht und[22]) viele Königreiche unterworfen und sie selber überwunden.“[23]) Der Graf Guinelun antwortete: „Der Kaiser Karlamagnus ist in jeder Weise tüchtig, und ein grosses Volk hat Gott ihm zu beherrschen gegeben, und kein Mann darf von ihm übel reden, und Niemand kann seine 497
Güte[1]) beschreiben oder darstellen, und lieber will ich den Tod erdulden, als seine Freundschaft vermissen oder verlieren. Und so lange Rollant lebt, wird der König Karlamagnus niemals ruhig sitzen, ohne dass er die Länder andrer Könige verheeren wird. Aber das ist gewiss zu sagen, dass ich einen Rollant Gleichen nicht auf dem Erdreiche weiss, und ebenso Oliver. Und die 12 Paire werden[3]) das Land be-

---

[11]) [Blankandin wurde auch herbeigerufen *B, b.* [13]) [*om. B, b.* [14]) Der König *B, b.* [16]) [thöricht betrug ich mich *b.* [18]) heute *B, b.* [20]) [der König ihn *B, b.* [21]) [*om. B.* [22]) *so B;* er ist weit gereist *a.* [23]) *Von* Ich werde meinen vorschnellen Willen *an hat b:* Ich will, dass du an der Berathung mit uns theilnimmst, und ich werde dich da ehren; mir erscheint an Karlamagnus wunderbar, so alt wie er ist, und so weit wie er gereist ist, und sich viele Könige und deren Reiche unterworfen hat, dass er niemals genug zu haben scheint, indem er immer und ewig seine Gewalt und seine Herrschft vermehren will.

[1]) ganz *ad. B, b.* [3]) hier zurückbleiben und *ad. b.*

wachen, sobald der König Karlamagnus nach Frankreich[4]) zieht, und sie sind so starke Helden, dass der König Karlamagnus nichts[5]) fürchtet, so lange sie am Leben sind.

12. Der König Marsilius sagte da zu dem Grafen Guinelun: „Ich habe ein schönes und wohl gerüstetes Heer, 400 tausend Ritter; nun frage ich dich danach, ob ich [gegen den König Karlamagnus kämpfen kann." Der Graf Guinelun antwortete: „Dies Mal durchaus nicht, und wenn du den Kampf führst[6]), da wird das dein Schaden werden, da die Heiden nichts gegen die Christen[7]) vermögen. Gib dem Könige vielmehr Habe und überliefere ihm Geisseln, und er wird nach Frankreich ziehen, und Rollant wird zurückbleiben, um das Land zu hüten. Und sodann sollst du ihnen entgegen ziehen und mit ihnen kämpfen, und es ist mehr Aussicht[9]), dass du sie besiegst. Und wenn das so verläuft, da wird das Reich des Königs Karlamagnus erniedrigt werden, und er wird ferner niemals die Krone auf seinem Haupte tragen. Alsdann wird Spanien in Frieden bleiben." Der König Marsilius dankte ihm sehr für seinen Rath. Er befahl dann, seine Schatzkammern zu öffnen, und so geschah es. Da gab er dem Grafen Guinelun viele gute Kostbarkeiten, die [ich jetzt nicht aufzählen kann.[10]) Und er[11]) fragte weiter: „Werden wir [auf diese Weise Rollant überwinden?"[12]) „Ja, gewiss," sagt er, „ich werde dir sagen, wie du [es betreiben[13]) sollst. Wenn Rollant zurückbleibt, das Land zu bewachen, wie ich dir sagte, und mit ihm 20 tausend[14]), da sollst du ihm 100 tausend Ritter entgegen senden, und sie alle wirst du verlieren. Sende dann zu einem zweiten Kampfe ebenso viele[15]) Ritter, [und sie alle wirst du verlieren.[16]) Und das dritte Mal wirst du selber mit [dem gesammten Aufgebot[18]) ausziehen, und da ist mehr Aussicht, dass Rollant[20]) da bei diesem Angriff unterliege." Der König Marsilius antwortete auf die Rede des Grafen Guinelun und sprach: „Das scheint mir ein vorzüglicher[21]) Rath zu sein. Und nun sollst du einen Eid darüber schwören, dass du dieses[22]) halten wirst, was wir beide verabredet haben, und dafür werde ich dir mein Wort verpfänden. [Rollant zu tödten, wenn ich auch in der Schlacht falle." Guinelun antwortete: „Das soll nach deinem Willen sein[23])," sagt er. Und so-

---

[4]) heim *ad. b.* [5]) für sich *ad. B, b.* [6]) [mit ihm dieses Mal kämpfen soll. Der Graf Guinelun antwortete: „Gewiss nicht *B.* [7]) Franzosen *b.* [9]) dazu *ad B, b.* [10]) [nicht leicht aufzuzählen sind *b.* [11]) der König Marsilius *B, b.* [12]) [in diesem Lande Rollant überwinden (besiegen *b*) können *B, b.* [13]) [dich verhalten *b.* [14]) Ritter *ad. b.* [15]) andere *ad. B.* [16]) [*om. B;* und die meisten werden fallen *b.* [18]) [deinem ganzen Heere *b.* [20]) und die 12 Paire *ad. b.* [21]) weiser *b.* [22]) das fest *b.* [23]) [*ad. B, b.*

dann wurde ein grosses Buch herbeigebracht, und es war auf einen 498 weissen Schild gelegt. In diesem Buche waren die Satzungen Maumets und Terogants. Alsdann schwur*) der Graf Guinelun bei diesem selben Buche, Rollant in dieser Weise zu betrügen, wie sie beschlossen[1]) hatten. Alle Heiden hingegen schwuren, mit Rollant zu kämpfen und ihm zum Tode zu gereichen. [Dies ist der grösste Harm, dass Rollant das nicht gewahr werden sollte, und dass er dem nicht zuvorkam.[3])

13. Valdibrun stand da auf und dankte dem Grafen Guinelun für seinen Rath [und gab ihm sein Schwert. Und auf das Schwert war das Bildniss des Makon gezeichnet. Alsdann sprach er zu dem Grafen Guinelun: „Dieses Schwert gebe ich dir aus Freundschaft mit gutem Willen und[4]) darauf hin, dass du uns unterstützest, Rollant und sein Kriegsvolk zu tödten.“ Und alsdann [begrüssten sie sich.[5]) Da stand auf [Klimboris, er war[3]) ein grosser Hauptmann der Heiden[7]); er sagte: „Graf Guinelun, ich gebe dir meinen Helm, einen bessern als ihn sahst du nie, [aus Freundschaft, und zugleich bitte ich dich, dass du uns kund gebest, dass Rollant zurückbleiben werde, um das Land zu bewachen; wenn das geschieht, dann werden wir seinen Stolz und Uebermuth demüthigen.“ Der Graf Guinelun antwortete: „Wenn das geschieht, da wäre es gut.“[3]) Die Königin Bamundi[9]) sagte zu dem Grafen Guinelun: „Gut ist der König gegen dich und dir wohlgesinnt und sein ganzes Gefolge. Und ich will deiner Frau zwei Nadeln senden, [daran sind viele Steine, Matistis und Naguntis[3]), sie sind mehr werth, als alles Gold in der Stadt Rom, und nie sah der König Karlamagnus andre ebenso gute, so weit er auch zog, [und alle Jahre sollst du gute Kostbarkeiten von mir empfangen.“ Der Graf Guinelun sagte: „Wenn wir leben, da werden wir dir und deinen Mannen lohnen.“ Und[3]) alsdann empfing er die Nadeln und legte sie in ihre Büchsen und dankte der Königin für ihre Gaben. Und darauf sagte der König Marsilius zu[14]) Valdenisis; er war der Schatzmeister des Königs, er war der älteste Mann in Spanien; der König Marsilius fragte ihn, ob die Besitzthümer bereit wären, [die er dem König Karlamagnus senden sollte.[16]) Er sagte, sie seien bereit. Da liess er [die Habe[17]) herbeibringen, und der König Marsilius übergab sie dem Grafen Guinelun,

---

[1]) vorher besprochen *B, b.* [3]) [*om. B, b.* [4]) [Ich gebe dir mein Schwert zu voller Freundschaft mit gutem Willen *B, b.* [5]) [küssten sie einander *b.* [7]) er hiess Falsaron *ad. b.* [9]) Haimbunde *B, b.* [14]) einem Hauptmann mit Namen *ad. B, b.* [16]) [die ich d. K. K. senden soll. *B, b.* [17]) so viele Habe, wie der König sagte *b.*

*) Der altnord. Text hat *fôr,* ein Druckfehler für *sôr.*

um sie dem König Karlamagnus zur Abschliessung des Vertrages zuzuführen; aber da steckte in Wirklichkeit Verrath dahinter. Da sagte der König Marsilius zu dem Grafen Guinelun: „Nun sollst du heimziehen zu dem Könige Karlamagnus und ihm die Habe zuführen, und ich werde dir alle Jahre 10[19]) Maulesel geben, beladen mit Gold und kostbaren Edelsteinen und guten Juwelen.“ Und weiter sagte er: „Empfange 499
nun hier die Schlüssel der Stadt und [diese grosse[1]) Habe und führe sie dem Könige Karlamagnus zum Zeichen unsrer wahren und festen Freundschaft zu. Mache, [dass du[2]) es zu Stande bringst[2]), dass Rollant zurückbleibe, das Land zu bewachen, [und dann werde ich mit ihm kämpfen.“ Der Graf Guinelun sprach: „Das scheint mir zu langsam zur Ausführung zu kommen, und nicht eher will ich ablassen, als bis ich es durchführe.“[3]) Nun trennen sie sich unter diesen Umständen, und der Graf Guinelun zog seines Weges.

14. Und der König Karlamagnus war da zu der Stadt gekommen, die Valterne heisst; da suchte ihn der Graf Guinelun dieses Mal auf. Und die Stadt war da 7 Jahre verheert worden. Am Morgen darauf ging der König Karlamagnus zur Kirche, um die Messe zu hören. Und als sie beendet[4]) war, da ging er zu Tische und mit ihm Rollant und Oliver, der Herzog Nemes und eine Menge andrer Hauptleute. Da kam der Graf Guinelun heran und hub seine Rede vor dem Könige Karlamagnus an. Er begann so[7]) seine Rede: „Herr König,“ sagt er, „heil seist du und euer ganzes Heer. Nun habe ich diese Sendreise zu Ende gebracht, die ihr mich zurücklegen hiesset, und ich habe dir nun grosse Habe zuzuführen, und hier sind nun die Schlüssel von Saraguze angekommen, und der König Marsilius sandte dir guten Gruss [mit Liebe und grosser Freundschaft[9]), und 20[10]) Geisseln wird er dir senden; und diese lasse wohl bewachen.[11]) Und diese Kunde kann ich dir von Langalif sagen, dass er vorgestern dem Christenthum mit 100 tausend Mann zur See entfloh; er ging da zu Schiff [und sein ganzes Heer[3]), alsdann traf ihn ein[15]) Sturm im Meere, und es ertrank da jedes Menschenkind. Und wenn er nicht von dannen geflohen wäre, dann wäre er nun hierher gekommen. Und die Kunde kann ich dir vom Könige[17]) sagen, dass er Christ werden und deinem Willen[18]) [in jeder Hinsicht[19]) folgen

---

[19]) 12 *B;* 20 *b.*

[1]) [meine *B.* [2]) [und bringe *B.* [3]) [*ad. B, b.* [4]) zu Ende gesungen *B.* [7]) *om. a.* [9]) [mit Liebe *B; om. b.* [10]) 30 *b.* [11]) [behandeln *b.* [15]) grosser *ad. b.* [16]) starb *B.* [17]) Marsilio *ad. b.* [18]) Beschlusse *B, b.* [19]) [in allen Stücken *b.*

will.“ Und der Graf Guinelun schloss seine Rede. Da nahm der
König Karlamagnus das Wort und erwiederte: „Gott sei[20]) gelobt, dass
es so sei; [wenn du deinen Auftrag gut zu Ende geführt hast, da[21])
soll dir Gutes davon widerfahren.“ Sodann wurden die Landzelte und
das Lager des Königs Karlamagnus abgebrochen. Alsdann zogen sie
ihres Weges [und liessen nicht eher ab, als bis sie nach Runzival kamen;
und sie nahmen dort[22]) Nachtquartier. Und nun ist [andrerseits zu
sagen: die Heiden[23]) rüsteten ihr Heer, 400 tausend, und sie gedachten
die Franzosen zu überfallen, [und das ist ein grosser Harm, dass die
Franzosen nicht wissen, dass dieser Verrath dahinter steckte.[24])

15. Am Morgen darauf liess der König Karlamagnus zur 500
Versammlung blasen und hielt mit [ihnen Rath, wer zurückbleiben
sollte[1]), das Land zu bewachen. Der Graf Guinelun war rasch [im
Blick und[2]) in der Antwort, und sagte, dass Rollant am besten dazu
geeignet wäre [sowohl wegen seiner Kühnheit als seiner Tüchtigkeit.
Und der König Karlamagnus sah ihn erzürnt und grimmig an und
wusste ihm wenig[3]) Dank für seine Worte und sagte zu ihm: „Von
Sinnen bist du gekommen und Unholde wohnen in dir. Und wenn
Rollant zurückbleibt[4]), wer soll da Aufseher unsres Heeres sein?“ Der
Graf Guinelun antwortete: „Das ist Oddgeir der Däne, [kein schnel-
lerer Ritter ist in deinem ganzen[6]) Gefolge.“ [Und als Rollant diese
Worte hörte, da wurde er sehr zornig, und sprach so zu dem Grafen
Guinelun: „Grosse Freundschaft habe ich dir zu zollen, da du das be-
wirkst, dass ich zurückbleibe, das Land zu bewachen; und (wenn) das
geschieht, da wird keiner so kühn sein, der es wagen würde uns an-
zugreifen, und der König Karlamagnus wird weder einen Maulesel, noch
ein Pferd oder etwas, das Geldes werth ist, verlieren.“ Der Graf Gui-
nelun erwiederte: „Wir wissen, dass das wahr ist.“[2]) Da sagte Rollant:
„König Karlamagnus, gib mir den Bogen, den du in deiner Hand hast,
und ich verheisse dir dagegen, dass der Bogen mir nicht aus Furcht
aus der Hand fallen soll, wie der Handschuh dem Grafen Guinelun aus
der Hand fiel, als er deine Sendreise [zu dem König Marsilio[2]) un-
längst zurücklegte.“ Und darauf [senkte der König Karlamagnus sein

---

[20]) dafür *ad. B, b.* [21]) [und du hast deine Gesandtschaft (diese Botschaft *b*) gut ausgeführt und es *B, b.* [22]) *ad. B, b.* [23]) [von den Heiden zu sagen: sie *b.* [24]) *om. B, b.*

[1]) [seinen Leuten Rath, (wen er zurücklassen sollte *B*) *B, b.* [2]) [*om. B, b.* [3]) *so corrig.;* grossen *a.* [4]) [. Der König Karlamagnus sagte: *B;* Da antwortete der König Karlamagnus: *b.* [6]) [er ist der schnellste Ritter in deinem *B, b.*

Haupt nieder[9]), und es dünkte ihm so übel, dass Rollant zurückbleiben sollte, dass er Zähren fallen liess. Da ging der Herzog Nemes vor den König Karlamagnus und sprach zu ihm: „Herr König, gib Rollant den Bogen, [den er erbittet.“[10]) Und der König Karlamagnus folgte seiner Bitte und überreichte Rollant den Bogen. Und er nahm ihn freudig und dankte dem König für seine Gabe. Und nicht [hörte ich das erwähnen[11]), dass ihm der Bogen aus der Hand fiel. Da sagte der König Karlamagnus zu Rollant: „Ich sehe nun, dass es dir bestimmt ist, zur Landwacht zurückzubleiben. Nun sollst du unser halbes Heer bei dir haben, [da sind wir alle furchtlos.“[2]) Rollant antwortete: „Das soll nicht sein, 20 tausend Mann sollen zurückbleiben; das soll alles auserwähltes Kriegsvolk sein, [und einer tapfrer[14]) als der andre. Und ihr, Herr, sollt heimziehen, und nichts für unser Heer[15]) fürchten.

16. Und demnächst ging Rollant auf einen Hügel und wappnete sich, und warf sich seine Brünne über, und setzte sich den Helm auf sein Haupt und umgürtete sich mit seinem Schwerte, das Dyrumdal hiess; er hängte sich seinen Schild [um seine Achsel[17]) und nahm seine
Lanze in die Hand und daran war eine Fahne befestigt, weiss wie[1]) 501
frisch gefallener Schnee, und sie war so lang, dass sie bis zur Erde reichte. Und als er [so gerüstet[2]) war, da war der Mann [herrlich anzusehen und höchst[3]) gewandt. Sodann stieg er auf sein Pferd, das Velantif[4]) hiess, und will nun seine Freunde prüfen, welche ihm zur Unterstützung folgen wollen. Da sprechen die Franzosen untereinander [wie aus einem Munde[5]): „Es gelte der für einen Schuft, der [dich im Stiche lassen will.“[6]) Da trat der Graf Oliver und der Erzbischof Turpin vor, Gerin der Mächtige und Geris[7]), Hatun[8]) der Starke und[9]) Baering, der Herzog Samson und Angsis[10]) der Ungestüme, Ive und Ivore, beides edle Männer, Engiler von [dem französischen Gaskon[11]), Girard der Alte, der Graf Valtere.[12]) Nun sind alle diese Hauptleute mit Rollant [zur Landeshut[13]) zurückgelassen und 20 tausend Krieger mit ihnen. [Und da sprach Rollant zu Valtari: „[Gehe du[14]) zur Wache, und mit dir tausend Ritter[15]), und hüte[16]) alle Wege und Stege, damit die Heiden uns nicht

---

[9]) [wurde der König nachdenklich *b*. [10]) [wenn er bittet *B, b*. [11]) [wird das erwähnt *b*. [14]) [so dass einer tapfrer sei *B, b*. [15]) Leben *B, b*. [17]) [an seine Seite *B*.

[1]) als wäre es *B, b*. [2]) [gewappnet *B, b*. [3]) *om. B;* [sowohl h. als *b*. [4]) Velientif (Veliantif *b*) aller Pferde bestes *B, b*. [5]) [*ad. B, b*. [6]) [Rollant im Stich lässt *B, b*. [7]) Gerel *B;* Geres *b*. [8]) Hotun *B*. [9]) der Graf *ad. B, b*. [10]) Auxiel *B;* Auxies *b*. [11]) [Gaskonia *B, b*. [12]) Valtari *B, b*. [13]) [das Land zu behüten *B, b*. [14]) [Du sollst gehen *b*. [15]) Krieger *b*. [16]) hütet *b*.

überrumpeln, da es übel ist, ihnen zu trauen. Und er zog ab und traf alsbald auf den König Amalre von Balverne[18]) und kämpfte mit ihm. Nun ist[19]) Rollant und Oliver und die 12 Paire [in Runzival und ihr Heer[20]), und es wird ihnen wenig Zeit bis zur Schlacht bleiben. [Und es ist nicht weiter davon zu sprechen[21]), und demnächst zog der König Karlamagnus heim nach Frankreich.[22])

17. Und der König Karlamagnus ritt heim nach Frankreich mit seinem Heere[23]) über hohe Berge und dunkle Thäler und sehr [enge[24]), so dass man den [Waffenlärm von dem Heere[25]) 15 welsche Meilen weit hören konnte. Und bei der Trennung derselben[26]) war keiner so hart[27]), dass er die Thränen zurückhalten konnte[28]) um der Liebe willen, die [sie zu Rollant hatten.[29]) Und der König Karlamagnus war der traurigste von ihnen allen, da er den Verdacht hegte, dass der Graf Guinelun seinen Neffen Rollant und alle, die[32]) zurückblieben, verrathen würde. Der Herzog Nemes ritt [ihm zunächst und fragte ihn, warum er sich so traurig zeigte. Und der König Karlamagnus antwortete: „Unrecht thut, der das fragt; so grosse Trauer habe 502
ich, dass ich nichts vornehmen kann. In der Nacht kam es mir vor, als ob ein Engel Gottes zu mir kam[1]), und meinen Lanzenschaft in meinen Händen entzweibrach, und daher weiss ich, dass mein Neffe Rollant verrathen ist. Und wenn ich ihn verliere, erhalte ich für ihn keinen Ersatz, so lange ich lebe, da ein solcher Kämpe an Ritterschaft[3]) nicht mehr in der Welt geboren wird. Nun glaube ich zu wissen, dass der König Marsilius und der Graf Guinelun unter einander Verrath verabredet haben gegen ihn und alle die, welche mit ihm zurückblieben, das Land zu bewachen, und deshalb hat der Graf Guinelun gute Gaben an Gold und Silber, Sammt und Seidengewändern empfangen, [an guten Mauleseln und Pferden und grossen Kameelen und Löwen und vielen

---

[18]) Bealverner *b.* [19]) sind *b.* [20]) [in Runzival zurück mit ihrem Heere *b.* [21]) [*om. b.* [22]) *Von* Und da sprach Rollant *an ad. B, b; om. a.* [23]) ganzen Heere, er ritt *b.* [24]) [enge (mühsame *b*) Wege *B, b.* [25]) [Waffenlärm, das Wiehern der Pferde, und das Trompeten *B, b.* [26]) des Karlamagnus, Rollants und aller 12 Paire *ad. B.* [27]) hartherzig *B, b.* [28]) könnte *B, b.* [29]) [jeder (von ihnen *ad. b*) zum andern hatte *B, b.* [32]) mit ihm *ad. b.*

[1]) [auf dieser Fahrt lange (immer *b*) dem Könige zunächst; und einmal, als sie mit einander sprachen, fragte Nemes (er *b*) den König, warum er so traurig wäre. Der König antwortete ziemlich kurz: „Unrecht thust du nun, Nemes, dass du danach frägst, da meine Trauer so gross ist, dass ich fast nichts vorzunehmen vermag. Ich sage dir (das *b*) in Wahrheit, dass wegen des Grafen Guinelun ganz Frankreich ohne Erben ist; da mir des Nachts das begegnete, dass mir ein Engel Gottes im Traume erschien *B, b.* [3]) und aller Gewandtheit *ad. b.*

werthvollen Kostbarkeiten.“ Und nicht bedarf es einer weiteren Erzählung von der Unterredung des Kaisers; er zog[4]) seines Weges wie zuvor und wollte nicht umkehren, da er andrerseits vor dem Gedanken zurückschreckte, obgleich er etwas Verdacht hegte, [und er glaubte nicht[5]), dass der Graf Guinelun, der sein liebster Freund und sein naher Verwandter gewesen war, ein solcher Schurke würde werden wollen, ihn so zu verrathen. Nun war Karlamagnus in Folge dessen traurig, wie zu erwarten war, da ihm verschiedenes im Sinne lag. Und wie kann das verwundern, [da Gott ihnen so die Trennung bestimmt sein lassen wollte[7]), dem Karlamagnus und seinem Verwandten Rollant und allen 12 Pairen und ihrem ganzen Heere.[8])

18. Auf der andern Seite ist darauf zurückzukommen, dass der König Marsilius, der Heide, sein Heer versammelt, Könige und Grafen, Herzöge, Barone und allerhand vornehme Männer, [so dass in 3 Tagen ihrer[9]) 400 tausend Mann waren.[9]) Da wurde in die Trompeten geblasen und die Trommel (geschlagen), und da[11]) liess er seine[12]) Götzen auf die höchsten Thürme heben, und es war kein so edler Ritter [da, der nicht sein Opfer davor niederlegte, und sie alle gelobten, dass sie mit Rollant und seinem Heere kämpfen würden. Der Neffe des Heidenkönigs trat zuerst von allen Mannen vor und[1]) rief seinen Oheim an und 503
sprach zu ihm: „Herr König, ich habe lange [dir gedient und manche Unruhe und Pein deinetwegen[2]) erduldet, sowohl in Einzelkämpfen als in Schlachten, und nun bitte ich [dich um eine Gabe, das ist der Hals[3]) Rollants, da ich ihn mit meinem scharfschneidigen Schwerte tödten werde, wenn Maumet uns[4]) helfen will, und [du kannst alsdann unaus-

---

[4]) [gute Maulesel und Pferde, grosse Kameele und Löwen und viele andre gute Kostbarkeiten. Trotz dem, was der König hierüber spricht, reitet er *b*. [5]) *om. b.* [7]) [obgleich Gott solches wollte *b*. [8]) *Von* so lange ich lebe *an, ad. B, b; om. a.* [9]) [und es kam da eine so grenzenlose Menge, dass sie kaum gezählt ward, und doch sagen das einige Leute (Bücher *b*), dass es nicht weniger sein werden, als *B, b*. [11]) sodann *B, b*. [12]) alle *B, b*.

[1]) [in der ganzen Menge, der nicht grosse Güter opferte, und (dabei *ad. b*) verhiess, mit Rollant und seinem Heere zu kämpfen. Nun ist das gewiss, dass in dem grossen Heere mancher rasche Kämpfer (Ritter *b*) sein würde, und mancher diesen Zug wünschte, um sich zu ergötzen und seine Ritterschaft zu beweisen und sich Ruf, Ruhm und Vermögen zu erwerben. Und nicht wird es so leicht zu erlangen sein, wie sie glauben, bevor sie Spanien wieder erworben und Rollant und die 12 Paire und ihr Heer getödtet haben. So wird gesagt, dass bevor sie ihren Zug begannen, da trat der Neffe des Königs Marsilii, des Heiden, zuerst von allen Mannen vor; er hiess Adalroth, er *B, b*. [2]) [*so B, b*. Unruhe und Dienst von dir *a*. [3]) [dich eine Bitte, dass du mir gebest das Haupt *B;* euch, dass ihr mir eine Gabe gebet; das ist das Haupt *b*. [4]) mir *B, b*.

gesetzt Friede und Sicherheit alle deine Lebtage haben." Und der König dankte ihm[5]) und gab ihm seinen Handschuh zum Pfande, dass die Worte gehalten werden sollten, welche er sprach.[6]) [Der Neffe des Königs Marsili hatte seinen Handschuh[7]) in seiner Hand und sagte zu seinem Oheim: „Eine gute Gabe hast du mir heute gegeben, mein Verwandter! Nun [bitte ich dich, dass du mir 12 Paire von deinem Heere gebest, denen soll Rollant und die 12 Paire entgegen gehen."[8]) Und sofort stand einer[9]) auf, der mit Namen Falsaron hiess, er war ein Bruder des Königs Marsili. Er sagte zu [seinem Verwandten: „Wir beide werden diesen Kampf aufsuchen[10]), da ich weiss, dass alle zum Tode verurtheilt sind, die[11]) entgegen stehen."

19. Da tritt ein[12]) König vor, der hiess Kossablin, er war ein Mann, sehr tapfer [von Gesinnung und voll Thatkraft. Der hat nach Ritters Weise gesagt, dass er um alles Gold der Welt nicht ein Feigling genannt werden will. Weiter kommt er zu Fuss, als das schnellste Pferd. Er rief mit lauter Stimme: „Ich werde mich Rollant entgegen stellen, und wenn ich ihn finde, da werde ich ihn überwinden. Ein Freisasse[1]) von dem Lande, welches Balaguer heisst[2]), er hat eine 504
wohlgebildete Gestalt, ein schönes und glänzendes Antlitz und stark[e Brust[3]), und sitzt auf seinem Rosse und [macht sich sehr viel daraus, seine Waffen zu tragen[4]) und ist sehr wegen seiner Tapferkeit gelobt, und wenn er ein Christ wäre, da [hätte er Macht genug.[6]) Er [ist vor den König Marsilium gekommen, um zu gehen[7]), Rollant aufzusuchen. „Und wenn ich ihn finde," sagt er, „da werden nachher dessen

---

[5]) [du wirst dann von da ab immer in Frieden sein vor den Franzosen alle deine Lebtage. Als er so gesprochen hatte, da dankte ihm der König sehr für seine Worte *B, b.* [6]) da sie das für eine Verpfändung achteten *ad. B, b.* [7]) [Adalroth hielt nun den Handschuh *B, b.* [8]) [bitte ich zugleich, dass du mir 12 Paire zusicherst (will ich, dass du mir 12 Hauptleute aus deinem Heere gegen die 12 Paire übergebest *b*). Der König sagte, dass es so sein sollte *B, b.* [9]) ein grosser Mann (Hauptmann *b*) *B, b.* [10]) [Adalroth; „Wir beide werden diesen Kampf ausführen und wie Helden handeln *B, b.* [11]) unser beider Waffen (Schwertern *b*) *B, b.* [12]) heidnischer *ad. B, b.* [13]) [stark an Körper und sehr zauberkundig; er sagte mit lauter Stimme: „Für alles Gold der Welt will ich nicht ein Feigling heissen. Ich werde nach Runzival gehen, und wenn ich den Grafen Rollant finde, da werde ich ihm und den 12 Pairen den Tod zeigen, da ich so schnell und stark bin, dass kein Pferd ist, das ich nicht im Laufe einhole *B, b.*

[1]) geschätzter (grosser *b*) Kämpfer *B, b.* [2]) er ist nicht genannt *ad. B;* der heisst Malpriant *ad. b.* [3]) [*om. B, b.* [4]) [trägt seine Waffen männlich *B, b.* [6]) [fände man kaum seines gleichen *b.* [7]) [kam auch vor den König Marsilium und sagte zu ihm: „ich will nach Runzival *B, b.*

Lebtage wenige[8]) sein, und Olivers und aller 12 Paire. Die Franzosen werden mit grosser Schande und Trauer sterben, und der König Karlamagnus, der Grosse, ist toll[9]) und unklug[10]), und gibt [uns unsre Länder von Spanien zurück, und wir beide werden Frankreich erwerben.“[11]) Der König Marsilius stand auf und dankte ihm für seine Worte. Ein mächtiger Hauptmann von dem Lande, welches Eyirana[12]) heisst, (nicht ist ein [boshafterer Mann[13]) in ganz Spanien, und er rief[14]) mit lauter Stimme und sprach [grosse Thorheit: „Nach Runzival will ich mit meinem Heere ziehen, das sind nicht weniger als 20 tausend Mann mit Schilden und Lanzen, und[15]) wenn ich Rollant finde, da sage ich ihm [seinen Tod als zuverlässig an, und Olivers und aller 12 Paire.[16]) Die Franzosen werden[17]) sterben, und Frankreich wird erblos sein[18]), und kein Tag wird sein[19]), wo der König Karlamagnus sich nicht härmen wird.“ Nun ist andrerseits ein Graf, der [Turgis von Turkulus hiess[20]); an den Christen will er übles ausüben, was er vermag. Er [hat zu dem König Marsilio in dieser Weise gesprochen:[21]) „Befürchte nichts, König, da unser Gott Maumet mächtiger ist, als Peter, der Apostel zu Rom, und wenn du wohl auf ihn vertraust, da wirst du den Sieg [in diesem Kampfe erfechten.[23]) Und ich werde nach Runzival[24]) ziehen und mein Schwert Dyrumdal, [dem Schwerte des Grafen Rollant[25]) entgegen führen und da [sollst du erfahren, wer von uns beiden den Schild höher trägt.[26]) Die Franzosen werden sterben, wenn sie [sich uns entgegenstellen[27]), und der König Karlamagnus wird mit Schimpf und Trauer[28]) leben, und niemals trägt er nachher die Krone auf seinem Haupte.“ Nun steht der Hauptmann auf, der Eskrement[29]) mit Namen
heisst, gebürtig aus dem Lande, welches Valterne[1]) heisst, ein mäch- 505
tiger Mann ist er und ein Heide wie ein Hund. Er sprach zu dem König Marsilio: „[Nach Runzival werde ich ziehen und[2]) den Hochmuth Rollants und Olivers und der 12 Paire niederwerfen, da [die zum Tode

---

[8]) dahingegangen *B, b.* [9]) *so B, b.* [10]) rasend *B.* [11]) [Spanien und Frankreich in unsre Gewalt, und damit werden wir sein ganzes Reich zu eigen gewinnen *B, b.* [12]) Bursana *B;* Burlana *b.* [13]) [grösserer Ritter *B.* [14]) (er hiess Modan, der rief *b.* [15]) [*ad. B, b.* [16]) [seinen gewissen Tod an und allen 12 Pairen *B, b.* [17]) sollen *b.* [18]) *om. B, b.* [19]) kommen *B, b.* [20]) [Turgilser hiess, und Kurkulus von Turtulasa genannt *B;* Kurkulus von Turkulosa hiess *b.* [21]) [ging vor den König M. und sprach *B, b.* [23]) [haben und den König Karlamagnus überwinden *B, b.* [24]) *so B, b;* R. *a.* [25]) [*so B, b;* seinem Schwerte *a.* [26]) [wird man sehen, wer dem andern unterliegt *B, b.* [27]) [mit uns kämpfen *B, b.* [28]) grossem Harme *B.* [29]) Eskarmeth *B;* Eskremet *b.*

[1]) Valterna *B;* Malterna *b.* [2]) [*so B, b.* Ich werde *a.*

verurtheilt sind, die uns entgegen stehen, und der König Karlamagnus hat da grossen Verlust an gutem Krieger erlitten.“ [3])

20. [Nun ist von dem Heiden zu sprechen, der Estorgant heisst. Ein andrer Genosse desselben hiess Estormariz, sie sind die schlimmsten Männer und Verräther. [4]) Der König Marsilius sprach zu ihnen: „Gehet vor, gute Hauptleute, [nach Runzival auf mein Gebot und helfet mit unsrem Heere.“ Sie erwiederten beide wie aus einem Munde: „Wir beide werden gewiss nach eurem Willen ziehen [5]), Rollant und Oliver und allen 12 Pairen entgegen. Unsere [6]) Schwerter sind [glänzend und blau [7]) und sehr schneidig, und wir [8]) werden unsere [9]) Schwerter in dem Blute der Franzosen färben. [9a]) Sie sollen [10]) sterben, und [der König Karlamagnus wird trauern [11]), und unser Land, das unsern Götzen geheiligt ist, das werden wir für uns [12]) erobern. [12a]) Gehe vor, [König, du wirst es zuverlässig haben [13]), und den Kaiser selbst werden wir dir überwunden zuführen.“ [14]) Da [eilte der Hauptmann, der Margare hiess, aus der Stadt Sibili, herbei; er herrscht über das Land, das Katamaria heisst. Und kein Heide ist ein so guter Ritter als er, oder schöner; keine Frau sieht ihn, die ihn nicht begehrte; ob sie guter oder böser Laune sei, da wünscht sie zu lachen. Und in dem grossen Heere, da rief er über sie alle: [15]) [„Fürchte dich nicht, Herr. [5]) Ich werde nach Runzival ziehen, Rollant und Oliver und alle 12 Paire zu tödten. Sieh hier mein Schwert, welches mir [Amiral, der Hauptkönig, gab [17]), das soll in dem Blute der Franzosen roth gefärbt werden, so

---

[3]) [sie alle zum Tode verurtheilt sind; und Karlamagnus erleidet da grossen Verlust an guten Kriegern. *B, b.* [4]) [Zwei Hauptleute waren bei dem König Marsilio. Der eine hiess Estorgant und der andere Estormaris, nicht waren schlimmere Leute in dem Heere des Königs, als sie, voll von Schlechtigkeit und Trug *B, b.* [5]) [*ad. B, b.* [6]) Unsrer beider *B, b.* [7]) [gut *B, b.* [8]) wir beide *B, b.* [9]) die *B, b.* [9a]) röthen *B, b.* [10]) mit Schande *ad. B, b.* [11]) [ihr König K. wird Trauer empfinden *B, b.* [12]) dich *B, b;* euch *b.* [12a]) Sie erwiederten *ad. a.* [13]) unbehindert, Herr; habe zuverlässig Vertrauen von uns *B, b.* [14]) Und damit endeten sie ihre Rede *ad. B, b.* [15]) [kommt ein Hauptmann, der Margariz hiess, vor den König Marsilium, er war aus der Stadt, die Sibilia (Sibil *b*) genannt ist, und er herrschte über das Land, welches Katamaria heisst. Kein Mann (Ritter *b*) war besser als er in ganz Spanien, er war der schönste und herrlichste aller Männer; und das ist ein Zeichen seiner Schönheit, dass alle vornehmen Frauen ihn wegen seiner Schönheit und Höflichkeit liebten, und keine Frau sah ihn, die (ihn *B*) nicht begehrte, (und ob sie wollte, oder nicht, da begehrte sie doch *ad. B*), ihm beizuliegen. Der Mann rief mit lauter Stimme und sprach zum König Marsilio in dieser Weise *B, b.* [17]) [Amiral, der König von dem Lande, welches Danubius heisst, gab *B, b.*

dass Karlamagnus [der alte und der weissbärtige Mann[1]) niemals 506
mehr gegen uns[2]) kämpfen wird. Und ehe ein Jahr vergeht von jetzt ab, da werden wir in dem Schlosse einschlafen[3]), worin der heilige Dionisius in Frankreich ruht.“ [Und der König verneigte sich vor ihm und dankte ihm für seine Worte.[4]) Gernublus hiess ein trefflicher Mann aus der Stadt, welche Valniger[5]) heisst, er kann[6]) grössere Lasten tragen als 7 Kameele[7]), wenn sie belastet sind. In dem Lande, [indem er geboren ist[8]), kann die Sonne nicht scheinen, noch Korn wachsen oder Regen niederfallen oder eine Blüthe aufspringen. Keine Steine sind da, [und nichts als schwarze Teufel sind da in grosser Anzahl.[9]) Er sprach zum König:[10]) „Ich werde [Rollant entgegen ziehen und mir Dyrumdal mit meinem Schwerte aneignen.“[11]) Nun sind hier 12 Paire[12]) der Heiden aufgezählt, gegen die 12 Paire der Christen. Das ganze Heer, das da war, wappnete sich mit Waffen aller Art und sie führten ein unüberwindliches Heer aus Spanien [gegen Rollant und sein Kriegsvolk.[13])

21. Nun [ist von denen, die gegenüber aufgestellt waren, zu sprechen. Oliver stand[14]) auf einer Anhöhe und [blickte nach rechts und sah die unendliche Menge[15]) der Heiden und[16]) sprach zu Rollant, seinem Gefährten: „Ich sehe, Gefährte Rollant, viele Ritter von Spanien herziehen mit blauen Brünnen und weissen[18]) Schilden (und) rothen[19]) Fahnen, [und das geschieht[8]), wie der Graf Guinelun geplant hat.“ Und Rollant unterbrach ihn und sagte, er wolle solche Worte nicht[22]) hören. Und weiter sprach Oliver: „Die Heiden haben eine grosse Macht und wir ein kleines Heer gegen sie. Nun blase du dein Horn, und der König Karlamagnus wird hören und sein Heer zurückführen.“ Da erwiedert Rollant: „Da handelte ich wie ein Thor, wenn das gute Frankreich meinetwegen sein Lob [verlieren sollte[25]), eher werde ich starke Schläge

[1]) [*so B, b;* der König davon sterben wird und *a.* [2]) dich *B, b.* [3]) schlafen *B, b.* [4]) [Und er schloss so seine Rede, und der König Marsilius dankte ihm schön für seine Worte. Da stand der Mann auf, der *B, b.* [5]) Valterne *b.* [6]) allein *ad. B, b.* [7]) Maulesel *B, b.* [8]) [*ad. B, b.* [9]) [ausser schwarze, eine Menge ist da von unreinen Geistern *B, b.* [10]) Höre mich, Herr *ad. B, b.* [11]) [nach Runzival ziehen, und mir das Schwert Rollants, Dyrumdal, aneignen, und ihn selbst mit diesem, meinem Schwerte tödten *B, b.* [12]) Hauptleute *B, b.* [13]) [nach Runzival, und sie mögen nun ihres Weges ziehen (lassen wir sie nun ihres Weges fahren und erzählen wir etwas von Rollant und seinen Gefährten *b*) *B, b.* [14]) [soll die Erzählung auf Rollant und seine Gefährten übergehen. Das wird gesagt, dass er und Oliver standen *B;* das wird gesagt, dass Rollant und Oliver standen *b.* [15]) [sah zu seiner Rechten das überwältigende Heer *B, b* [16]) Oliver *ad. b;* er *B.* [18]) rothen *B, b.* [19]) weissen *B, b.* [22]) öfter *ad. B, b.* [25]) [verlöre *B, b.*

mit meinem Schwerte Dyrumdal austheilen und es blutig machen von der Spitze an und[26]) bis zum Griffe, und die Heiden werden mit Schimpt und grosser Schande fallen, da sie alle zum Tode bestimmt sind.“ Und weiter sprach Oliver:[27]) „Genosse, blase dein Horn[, welches
Olivant heisst[1]), und der König Karlamagnus wird sein Heer zu- 507
rückführen [und uns Kriegsvolk senden.“[2]) Rollant erwiedert: „Niemals soll [mein Verwandter[3]) meinetwegen getadelt werden, noch irgend ein andrer Mann in Frankreich, zuvor werde ich starke Schläge austheilen und empfangen, da [sie alle[4]) zum Tode bestimmt sind.“ Weiter sprach Oliver zum dritten Male: „Rollant blase dein Horn, und der König Karlamagnus wird sein Heer zurückführen und [zu uns stossen in dem fremden Lande.“[5]) Und Rollant erwiedert: „Das wolle Gott nicht, [noch die heilige Maria, seine Mutter[6]), dass ich vor den Heiden so furchtsam sein solle, dass Frankreich sein Lob euretwegen[8]) [verlieren soll.“[7]) Da erwiedert Oliver: „Nicht ist es tadelnswerth, dass ein Mann [bedächtig[9]) überlegt für [sich und[9]) sein Heer[10]), da ich eine so grosse Menge[11]) Heiden sehe, dass [alle Hügel und Thäler bedeckt sind, und alle Thäler angefüllt.[12]) Deshalb wollte ich, dass du dein Horn bliesest uns zur Unterstützung von dem König Karlamagnus.“[14]) Rollant ist tapfer und Oliver ist weise, beide sind sie genügend[15]) gute Ritter und wegen des Todes wollen sie [den Kampf[16]) nicht fliehen.

22. [Nun sprechen diese beiden Grafen[17]) mit einander:[18]) „Siehst du, Rollant,“ sagt Oliver, „dass dieses Heer uns nahe gekommen ist, und nun magst du[19]) Trauer in unserm Heere sehen, wegen [der Uebermacht, die[20]) entgegensteht.“ [Rollant antwortet ärgerlich und sprach:[21]) „Wohlan, Oliver, rede doch nicht solches, [übel geschehe dem feigen Herzen in der Brust eines Recken.“[22]) Nun sah Rollant, dass es eine grosse Schlacht geben würde, und er rief [seinen Mannen von Frankreich[23]) zu: „Gute Freunde,“ sagt er, „der König Karlamagnus hat uns hierhergesetzt, das

---

[26]) *om. B, b.* [27]) ein zweites Mal *ad. B.*

[1]) [Olivant *B, b.* [2]) [hierher *b; om. B.* [3]) [der König Karlamagnus *B, b.* [4]) [ich weiss, dass die Heiden *B, b.* [5]) [uns Kriegsvolk senden *B, b.* [6]) [und die heilige Maria *B, b.* [8]) meinetwegen *B, b.* [7]) [verliere *B, b.* [9]) [*om. a.* [10]) Leben *b.* [11]) Uebermacht von *B, b.* [12]) [alle Thäler und Hügel bedeckt (und angefüllt *om. b*) sind von einem überwältigenden Heere *B, b.* [14]) Nun ist es so richtig zu sagen *ad. B.* Nun kann man in Wahrheit sagen *ad. b.* [15]) sehr *B, b.* [16]) [vor dem Kampfe, obgleich der Unterschied des Heeres gross ist *B, b.* [17]) Genossen *B.* [18]) [*om. b.* [19]) grosse *ad. B, b.* [20]) [der Grösse dieses Heeres, das *B, b.* [21]) [*ad. B, b.* [22]) [kühner Recke *B, b.* [23]) [seinen Gefährten, allen Franzosen *B;* allen Franzosen insgesammt *b.*

Land zu hüten, und wählte[25]) aus seinem besten Kriegsvolk, und [man soll[26]) grosses Leid ertragen [für seinen Herrn[27]), sowohl Hitze als Kälte, wenn es wohl sein soll, und [sowohl von seinem Fleische als von (seinem) Blute[28]) verlieren. Nun [stechet mit euren Lanzen, und ich werde mit meinem Schwerte Dyrumdal schlagen, so dass es alle Franzosen wissen sollen, dass ein trefflicher Recke es hatte.“ Nun ist andrerseits der Erzbischof Turpin auf seinem Pferde und er sprach zu den Franzosen: „Der König Karlamagnus setzte euch hierher, das Land zu hüten mit Rollant, und ihr sollt gern den Tod erdulden sowohl für euren Herrn, als um das heilige Christenthum zu bewahren. Ihr sollt nun kämpfen, da ihr ein grosses Heer von Heiden vor euren Augen 508
seht. Nun fallet auf die Knie und betet schön zu Gott, und ich werde euren Seelen helfen, dass, wenn ihr fallet, ihr heilige Märtyrer werden sollt, und ihr werdet einen Namen in dem guten Paradiese erwerben. Und die Franzosen stiegen von ihren Pferden ab und legten sich auf die Erde. Und der Erzbischof erhob seine Hand und segnete sie und gebot ihnen zur Busse, dass sie kämpfen sollten. Nun standen die Franzosen auf und stellten sich auf die Füsse und wappneten sich mit guten Rüstungen und waren zur Schlacht bereit.[1]) Nun [redete Oliver mit Rollant[2]): „Offenbar ist nun,“ sagt er, „dass der Graf Guinelun uns verkauft hat für Vermögen [an[4]) Gold und Silber und guten Kostbarkeiten.[5]) Nun hätte der König Karlamagnus das wohl zu rächen, wenn wir es nicht[6]) können.“ [Bis an das Thor von[7]) Spanien [ist Rollant

---

[25]) uns *ad.* *B, b.* [26]) [wir werden *B, b.* [27]) [um Gottes Willen *B;* für Gottes Namen *b.* [28]) [sowohl sein Fleisch als sein Blut *B;* unser Fleisch und Blut *b.*

[1]) [gehet auf das Kühnste vor. Stechet mit den Lanzen und haut mit den Schwertern, so dass tüchtige Männer erzählen, dass treffliche Recken die Schwerter hatten. Wenn wir nun auch für unsres Herren Gnade fallen, sollen wir gern unsern Tod erleiden, damit wir das heilige Christenthum vertheidigen. Nun seht ihr das Heer der Heiden vor euren Augen (uns nahe gekommen *b*) und wir werden bald (mit ihnen *b*) kämpfen, und fallen wir nun (darum sollen wir fallen *b*) auf die Knie und schlagen wir uns (und schlagen *b*) an die Brust und bitten wir (wir *om. b*) den allmächtigen Gott um Erbarmen. Und ich verheisse euch, dass Gott eure Seelen erlösen und zu seiner Herrlichkeit einladen wird, woran euch das meiste liegt.“ Und als Rollant seine Rede schloss, stiegen die Franzosen von ihren Rossen nieder, auf die Knie fallend, und Gott demüthig um Erbarmen flehend. Sodann standen sie auf und bekleideten sich mit guten Rüstungen; und sie sind nun zum Kampfe bereit. Sie stellten nun ihr Heer in Schlachtordnung und steckten ihre Fahnen auf vor jeder Abtheilung von 100, und ermunterten einander zum Vorrücken *B, b.* [2]) [sprach Rollant zu Oliver *B, b.* [4]) vieles *B.* [5]) [und dagegen viel Gold und Silber und gute Kleider genommen hat *b.* [6]) selber *ad.* *B, b.* [7]) in *B.*

gekommen[8]) auf [seinem gewappneten Pferde Velantif, mit Waffen, die ihm zu tragen wohl geziemt[9]), und er spricht zornig zu allen Heiden, und mild und freundlich mit [seinen Mannen: „Wir werden[10]) vorgehen, da diese Männer ihren Tod suchen, welche [uns angreifen[11]) wollen. Blaset in eure Hörner und es treibe[12]) ein jeder von euch den andern zum Vorgehen an.“[12]) So spricht auch Oliver, und bei diesen Worten werden die Franzosen sehr freudig und jeder reitet [so viel er kann[13]) zum Kampfe.

23. [Der Neffe des Königs Marsili, des Heiden, der von ihnen Altoter genannt wird, er reitet nun zuerst vor und[14]) sprach mit bösen Worten zu den Franzosen: „Warum seid ihr so kühn[15]), dass ihr es wagt, mit uns zu kämpfen? Thöricht[1]) war der König Karla- 509
magnus, dass er euch [hier zurückliess[2]), euretwegen wird Frankreich sein Lob verlieren.“ Und Rollant erzürnte sehr über dessen Schmähungen und ritt ihm rasch entgegen und schlug nach ihm mit seinem Schwerte und [hieb seinen Schild und seine Brünne[3]) entzwei und stiess ihm seine[4]) Schwertspitze in die Brust und stürzte ihn todt von seinem Pferde [und sprach dann so zu ihm: „Böser Heide, du drohtest den ganzen Tag; aber nicht ist der König Karlamagnus thöricht, und nicht wird Frankreich unsertwegen sein Lob verlieren. Greifet muthig an, Franzosen, da wir den (ersten) Schlag haben.“ Ein Herzog der Heiden, welcher Falsaron hiess, er war ein Bruder des Königs Marsili, des Heiden[5]), er herrschte über das Land, welches Datan und Abiron hatten; [diese waren so böse[6]), dass die Erde sich unter ihnen öffnete [und sie beide verschlang[7]), und sie fuhren[8]) zur Hölle. [Falsaron war ein Mann[9]) von übler Beschaffenheit; ein fussbreiter Raum war zwischen seinen Augen; er war sehr betrübt darüber, als er den Fall[10]) seines

---

[8]) [Rollant sass *b*. [9]) [einem wohlgepanzerten Streitrosse; er war auch selbst so wohl gewappnet, wie ihm ziemte *B, b*. [10]) [den Franzosen: „Gute Gefährten,“ sagt er, „wir werden kühn *B, b*. [11]) [uns entgegen *B;* mit uns streiten *b*. [12]) ermuthige *B, b*. [13]) [möglichst schnell *B, b*. [14]) [Die Heiden ergrimmen nun gar sehr über die Christen und reiten ausserordentlich schnell vor. Der erste war da Adalroth, der Neffe des Königs Marsilii, und er *B, b*. [15]) ihr bösen Schurken *ad. B, b*.

[1]) Toll *B, b*. [2]) *so B, b;* hierher setzte *a*. [3]) [es zerschlitzte durch diesen Schlag dessen Brünne *B*. [4]) die *B, b*. [5]) [zur Erde. Rollant sprach: „Nicht verliert dann Frankreich sein Lob unsertwegen(, böser Heide,“ sagt er *ad. B*). Rollant reizt seine Mannen an: „Rasch vor, Franzosen,“ sagt er, „wir haben den ersten Schlag. Da ritt Falsaron, der Bruder des Königs Marsilii, vor *B, b*. [6]) [welche so böse waren *B, b*. [7]) [*ad. B, b*. [8]) so lebendig *ad. b*. [9]) [Der Mann war gross gewachsen und *B, b*. [10]) Adalroths *ad. B, b*.

Neffen sah. Alsdann ritt er aus der Schlachtreihe vor [und brachte sich in Gefahr[11]), und der Graf Oliver ritt ihm heftig entgegen und hieb mit seinem Schwerte nach ihm und warf ihn zu Boden, [so dass er niemals mehr die Sonne sah[7]), und er sprach dann zu ihm: „Böser Heide, wenig waren deine Drohungen werth.[13]) Greifet an, Franzosen, wir werden den bessern Theil[14]) davon tragen.“ Und sie bliesen in ihre Trompeten und freuten sich über diese Worte. Ein Heidenkönig hiess [Kossables, er herrschte über das Land, welches Barbare heisst[15]), er reitet vor und spricht zu den Heiden: „Wir werden in diesem Kampfe siegen, da [hier wenig Christen sind.“ Der Erzbischof Turpin hörte seine Worte, und er ritt ihm entgegen und legte auf ihn seine Lanze ein, spaltete seine Brünne und warf ihn um die Länge eines Lanzenschafts weit todt von seinem Pferde, und sprach dann zu ihm: „Nichts nützt dir die hochmüthige Rede, da die Franzosen dich getödtet haben, und so werden sie euer ganzes Heer.“[16]) Nun sind [die 3 510
grössten Hauptleute aus dem Heere der Heiden gefallen, welche gegen Rollant und[1]) die 12 Paire erwählt[1a]) waren.

24. Nun reitet [Geris, der Franzose, gegen einen Hauptmann vor und zerspaltet seinen Schild und verwundete ihn selbst zum Tode und stiess ihn todt zur Erde, und der Feind nahm seine Seele, der Satanas heisst. Nun[2]) reitet Gerir[3]) aus dem Heere der Franzosen vor, einem Freisassen der Heiden entgegen, und hieb mit seinen Schwerte nach ihm und warf ihn todt ab[4]) und rief dann laut zu seinen Heerleuten: „Greifet muthig an und blaset in eure Trompeten, da wir in diesem Kampfe siegen werden.“ Der Herzog Samson ritt vor [einem Heiden entgegen[5]) und hieb nach ihm [und zerspaltete dessen Schild und warf ihn todt von seinem Pferde. Da sprach der Erzbischof Tur-

---

[11]) [und legte sich selbst zu Pfande *B; om. b.* [13]) Alsdann spornt er das Heer an und sprach *ad. B, b.* [14]) in diesem Kampfe *ad. B, b.* [15]) [Kossablin *B, b.* [16]) [ich die Niederlage der Christen vorhersehe. Rollant erzürnte über seine Worte und ritt (eilte *b*) ihm entgegen und durchbohrte ihn mit seiner Lanze, und warf ihn todt zur Erde; nichts (wenig *b*) half ihm da seine hochmüthige Rede seitdem (der Graf Rollant ihn tödtete *ad. B*) *B, b.*

[1]) [3 Hauptkämpfer von den 12 gefallen, die gegen *B, b.* [1a]) bestimmt *B, b.* [2]) [der mächtige Gerin von den Franzosen vor gegen einen Heiden, der Donreg (Amreg *b*) hiess, und zerschlug seinen Schild und zerhieb seine Brünne, und tödtete ihn selbst (und daraufhin fiel er todt zur Erde *ad. B*). Darauf *B, b.* [3]) der Graf Geres *B, b.* [4]) von seinem Pferde zur Erde *B, b.* [5]) [gegen einen Herzog, einen Hauptmann *B.*

pin: „Das ist der Schlag eines Ritters.“ [6]) [Nun reitet Angsis [7]) aus dem Heere der Franzosen vor und [Turgis von Turtuloso [8]) entgegen und sie begannen unter einander einen harten Kampf, und so verlief deren Zusammenstoss [9]), dass [Turgis den kürzeren zog. [10]) Und demnächst ritt Engiler [aus dem Heere der Franzosen vor, und entgegen ritt Eskrement von Valternaland [11]), und jeder von ihnen hieb nach dem andern, und [der Heide zog den kürzeren in ihrem Zusammentreffen. [12]) Sodann ritt [Valteri Estorgant entgegen [13]), einem Heiden, und schlug nach ihm und [14]) seine Brünne entzwei, und warf ihn todt von seinem Pferde und sprach dann so zu ihm: „Nicht bekommst du den Arzt [von Spanien [15]), der dich heile.“ Baering ritt vor und ihm entgegen Estormant [16]), und Baering warf ihn todt von seinem Pferde inmitten vieler tausend Heiden. Nun sind 10 [Grafen der Heiden [17]) gefallen, und 2 leben noch, das ist Gernublus und der Graf Margariz; [er war ein ausserordentlich guter Ritter, sowohl schön als stark, schnell und freundlich. [1]) 511
Er [2]) reitet vor, Oliver entgegen, und legte mit der Lanze auf dessen Schild und Brünne an, und es verhütete da Gott, dass er nicht seine Brust traf, da der Lanzenschaft Margariz' zerbarst, und so brachte er doch [3]) nicht Oliver von seinem Pferde.

25. Nun ist [der Kampf hart und hitzig. [4]) Der Graf Rollant stürmt wie ein Löwe umher, ertheilt und empfängt wuchtige Hiebe und hält in seiner Hand sein Schwert Dyrumdal, und [schlug nach dem Grafen Gernublus, und [6]) dessen goldrothen, ganz mit Edelsteinen besetzten Helm

---

[6]) [mit seinem Schwerte und stiess ihn von seinem Pferde, und es nützte ihm weder der goldgeschmiedete Helm, noch der mit Gold belegte (goldrothe *b*) Schild (und dann trieb er ihm die Schwertspitze in die Brust, so dass er todt war *ad. B*) *B, b*. [7]) *so corrig.* Engiler *a*, Auxiel (Autxies *b*) der Stolze *B, b*. [8]) [Turgils von Turtulosa *B;* Kurkulus von Turkusiola *b*. [9]) wie er sollte *ad. B*. [10]) [der Heide den Tod empfing *b*. [11]) [der Graf von Bordal vor, und ihm ritt aus dem Heidenheere entgegen Eskremet *B, b*. [12]) [sie verwunden sich sehr, und so endet die Begegnung, dass Eskremet in dem Zusammenstosse unterlag *B;* sie verwunden sich sehr, und zuletzt sank Eskremet todt von seinem Pferde *b*. [13]) [*so corrig.;* Estorgant vor, entgegen *a*. [14]) [von den Franzosen vor der starke Hatun, und ihm entgegen Estorgant aus dem Heere der Heiden, und Hatun schlägt den Heiden mit seinem Schwerte und zerschlug dessen Schild und spaltete *B, b*. [15]) in ganz Spania *B;* in Spanien *b*. [16]) Estormaris *B, b*. [17]) [Hauptleute von den 12, die genannt waren *B, b*.

[1]) *so corrig.;* gerecht *a*, demüthig *B;* [*om. b*. [2]) Und als Margariz das sieht, dass ihre Männer einer nach dem andern fallen (den Fall seiner Leute sieht *b*) da wird er sehr zornig und *B, b*. [3]) *om. B, b*. [4]) [ihr (dieser *b*) Kampf sowohl hart als lang (und ernst *ad. b*), und es fallen, die zuerst und am weitesten vorn standen *B, b*. [6]) [reitet Gernublo entgegen, und als sie sich treffen, da schlägt Rollant nach ihm und zerhieb *B, b*.

entzwei, seinen Kopf und Rumpf, so dass er in den Sattel traf, und sprach [zu ihm: „Solche Hiebe[7]) gewinnen euch langsam den Sieg.“ Rollant reitet nun inmitten[8]) des Heeres umher und wirft die Heiden todt über einander, und hat die Arme bis an die Achsel[9]) hinauf blutig. Und Oliver säumt[10]) nicht, ihm zu folgen, und keiner der 12 Paire ist tadelnswerth. [Da sprach der Erzbischof Turpin: „Gott helfe unsrer Schar, klein ist sie gegen ein so grosses Heer.“[11]) Oliver [ritt vor und schlug nach einem Heiden, der Massaron hiess, und traf ihn auf das Haupt, mit einem Knüttel, der von einem Speerschaft übrig war, so[12]) dass ihm beide Augen aus dem Kopfe flogen und auch das Gehirn an [den Schläfen.[13]) Da sprach Rollant zu Oliver: „Was thust du? Gefährte; Eisen und Stahl soll man in den Schlachten haben und sich nicht mit Knütteln[15]) schlagen. Ziehe dein Schwert aus der Scheide[, welches Hatukleif heisst, und schlage damit zu!“[16]) Oliver antwortet: „Nicht gab ich mir Zeit, das Schwert zu zücken, so [eilig hatte ich es[17]), ihn[18]) zu schlagen.“ Und alsdann zückte er[19]) sein Schwert und hieb auf den Heiden ein, der Justin[20]) hiess, und zerhieb[21]) dessen Helm, Haupt und Rumpf, bis er in den Sattel[22]) traf. Da sprach Rollant: [„Solche Schläge gewinnen euch geringen Sieg, und[11]) für solche Schläge [werden wir[24]) Ehre von dem König Karlamagnus erhalten.[24]) Und sie bliesen dann[25]) in ihre Trompeten und ermunterten so ihr Heer. Der Graf Gerin[26]) und dessen Gefährte Geris sassen auf ihren Pferden und hieben beide auf einen Heiden ein, der Timund[27]) hiess; der eine [traf dessen Schild, der andre[28]) die Brünne und sie stiessen ihm ihre Schwerter in die Brust und warfen ihn todt zur Erde[, und die Feinde nahmen seine 512
Seele. Der Erzbischof Turpin tödtete Sikoras; alsdann ergriffen ihn die Feinde und fuhren mit ihm zur Hölle. Da sprach der Erzbischof: „Der Mann hat an uns übel gehandelt, und ihm ist das geziemend vergolten.“[1]) Nun ist der Kampf hart und hitzig, und einige [hauen, andere wehren[2]); so sind auch immer zuvorderst[3]) Rollant und Oliver und der

---

[7]) [sodann zu den Heiden: „Solche *B, b.* [8]) in die Mitte *B.* [9]) Achseln *b.* [10]) zögerte *B, b.* [11]) [*om. B, b.* [12]) [hat nun das Stück eines Speerschaftes in der Hand und schlug mit dem Stumpfe nach einem Heiden so heftig *B, b.* [13]) [dem Backen *B, b.* [15]) Stangen *b;* Knütteln oder Stangen *B.* [16]) [*ad. B, b.* [17]) [so geschäftig war ich *B, b.* [18]) diesen Feind *B, b.* [19]) Oliver *B, b.* [20]) Justinus *B, b.* [21]) dessen Schild, und mit einem zweiten Schlage *ad. B, b.* [22]) unter ihm *ad. B, b.* [24]) [empfangen wir grosse *B, b.* [25]) *ad. B, b.* [26]) Baering *B, b.* [27]) Timodes *B, b.* [28]) [hieb ihm den Schild weg, der andre hieb auf *B, b.*

[1]) [*om. B, b.* [2]) [*so B, b;* fallen, die ihm folgten *a.* [3]) die vordersten *b.*

Erzbischof Turpin, und [alle 12 Paire, welche ihnen folgten, so dass keiner getadelt werden darf.[4])

26. [Nun sind grosse Zeichen und grosse Wunder und viele sonderbare Dinge in Frankreich; schon von der Mitte des Tages an war es so finster wie in der Nacht, und die Sonne kann nicht scheinen, und die meisten Menschen ahnen ihren Tod. Und das ist in der Sage vom hl. Dionisio geschrieben, dass das alles um Rollants willen wäre, welcher so viele gute Werke verrichtete und ein so guter Ritter war, dass niemand ihn aus seinem Sattel bekam. Der Graf Rollant war ein so guter Ritter, dass von ihm überall erzählt wird, und von Oliver und allen 12 Pairen.[5]) Von den Heiden sind nun so viele todt, dass von 100 tausend keiner davon kam, ausser einem; das war Margariz; er war nicht tadelnswerth, da er viele Kennzeichen an sich hat. [Nach Spanien hat er sich gewendet und dem König Marsilio die Begebenheit, welche da vorging, gesagt. Der Graf Margariz ist allein davon gekommen[6]), sein Speerschaft ist zerstückt und seine Brünne zerhauen, der Schild zerschlagen und der Helm gespalten, und von 4 Schwertern war er verwundet. Er wäre ein guter Recke, wenn er Christ wäre.[7])

27. Nun [beginnt ein zweiter Kampf. Der König Marsilius hat 513

---

[4]) [die 12 Paire sind alle in deren Gefolge; sie streiten so kühn, dass keiner den andern tadeln darf, und durchaus nicht fürchten sie den Tod R. *B;* die 12 Paire; alle Franzosen kämpfen muthig, so dass niemand sie mit Recht tadeln kann, und nichts fürchten sie, so lange Rollant am Leben ist *b.* [5]) [So wird gesagt, dass während der Graf Rollant mit seinen Genossen kämpfte, das heisst, mit den 12 Pairen und den andern Heergenossen in Runzival, es in Frankreich geschah, dass nicht geringere Finsterniss wurde (es so dunkel wurde *b*) um die Mitte des Tages, als in der Nacht, und es hielt das bis an den Abend an; und die Sonne schien nicht, und die meisten ahnten ihren Tod, wegen der Wunder, die über sie gekommen waren; und so wird gesagt, dass es von dem hl. Dionisio kund gethan war, dass diese Wunder wegen des Todes Rollants und seiner Gefährten geschahen, welche mit ihm fielen, da Rollant ein so guter Ritter war und ausgezeichnet durch viele höfische (freundliche *b*) Werke, welche Gott um seinetwillen that, so dass kein Kämpfer Gottes ihm gleich gewesen ist an Tapferkeit und Muth mit Schwert und Schild, da kein irdischer Mann so mit dem Schwerte treffen und im Sattel sitzen konnte; und darum wird von ihm gesprochen werden, so lange die Erde steht, und nicht weniger von Oliver, seinem lieben Gefährten, und allen 12 Pairen *B, b.* [6]) wie vorher erwähnt war *ad. B.* [7]) [Sein Speerschaft war zerstückt und sein Schild zerhauen, sein Helm zerbrochen und seine Brünne zerschlagen, und von vier Schwertern war er verwundet; ein guter Ritter, wenn er Christ wäre. Er kommt so zugerichtet zu dem König Marsilio und sagt ihm die Dinge, wie sie zwischen den Christen und Heiden vorgegangen waren *b.*

10 Scharen bei sich und andre [1]) 10 sendet er zur Schlacht [zum zweiten Mal. [2]) Nun sehen die Franzosen dieses Heer, und es spricht da [zu ihnen der Erzbischof Turpin: „Gute Ritter [3]), rücket kühn vor, ihr werdet eine Krone im Paradise tragen.“ Die Franzosen erwiederten: „Hier an derselben Stelle werden wir lieber den Tod erdulden, als dass das gute Frankreich sein Lob [4]) verlieren sollte.“ Nun stossen die Heiden und Christen ein zweites Mal zusammen. Ein Hauptmann [5]), Klibanus genannt, der hat gesagt, er werde vor keinem Manne fliehen, weder vor einem Heiden noch vor einem Christen. Er gelobte [6]) dem Grafen Guinelun in die Hand, [dass sie [7]) Rollant und Oliver und die 12 Paire verrathen [7]), und dem König Karlamagnus die Krone vom Haupte nehmen würden. [7]) Klibanus sitzt auf seinem Pferde, welches [er Amus nennt, es ist schneller als eine Schwalbe, wenn sie am schnellsten fliegt. Er legte seine Lanze auf Engiler an und traf ihn in die Brust und stürzte ihn todt von seinem Pferde, so weit sein Lanzenschaft reichte. [8]) Die Franzosen sprachen: [„Grosser Schade ist da [9]) an dem guten Ritter.“ Da sprach Rollant zu Oliver: „[Siehst du, Waffenbruder [10]), den Fall des Grafen Engiler; wir haben keinen bessern Ritter mehr bei uns.“ [11]) Oliver antwortet: „Gott lasse mich ihn an dem bösen Heiden rächen.“ Er [ritt vor [12]) und hatte in seiner Hand sein ganz blutiges Schwert Hatakle [13]), und hieb auf [Klibanus ein und schlug ihn in der Mitte entzwei [14]) und sein Pferd und wandte sich sodann nach einer andern Richtung und schlug dem Herzoge, der Alfien [15]) hiess, das Haupt ab. Da sprach Rollant zu ihm: „Erzürnt bist du nun, Gefährte; für solche Schläge schätzt uns der König Karlamagnus hoch.“ Sodann sprach er zu seinen Mannen: „Blaset in eure Trompeten und rückt muthig vor!“

---

[1]) [ist von dem König Marsilio zu sagen: er (wie der König Marsilius diese Kunde gehört hat, da wird er sehr traurig; aber er zieht dennoch hin und *b*) theilt sein Kriegsvolk in zwei Theile, und er selbst hat 10 Scharen, und andere *B, b.* [2]) [Rollant entgegen *b; om. B.* [3]) [Rollant: „Gute Ritter, habet ein furchtloses Herz (in euch *ad. B*) und *B, b.* [4]) *so B, b;* Leben *a.* [5]) Sarragiz von dem Lande, welches Saraguz heisst *B;* Hauptmann in dem Heere der Heiden *b.* [6]) hatte gelobt *b.* [7]) zu verrathen und zu nehmen *B, b.* [8]) [Amus (Amer *b*) hiess, es war schneller unter den Pferden, als der Kranich unter den Vögeln, wenn er am schnellsten fliegt. Der Graf Engiler reitet vor, ihm entgegen, und Klibanus stiess mit seiner Lanze so heftig durch seinen Schild, dass seine Brünne spaltete, und da durchbohrte ihn die Lanze, und er fiel todt zur Erde *B, b.* [9]) [Grossen Schaden erleiden wir nun *B, b.* [10]) [Sahst du, Genosse *B, b.* [11]) als er war *ad. B, b.* [12]) [wandte sich nach einer andern Richtung *B, b.* [13]) Aakleif *B;* Hatukleif *b.* [14]) [Klibanum ein, und traf ihn auf den Kopf und spaltete ihn in zwei Stücke *B, b.* [15]) Alfiter *B, b.*

28. [Auf der andern Seite war ein Heide, der Valdebros genannt war; er war gewöhnt, vor dem König Marsilio aufzustehen und ihm die goldnen Sporen an die Füsse zu befestigen[16]); er ist ein Hauptmann über 400 Dromunde. Er erwarb [Jerusalem und den Tempel 514
Salamonis mit Verrath[1]) und er tödtete den Patriarchen darin vor dem Altare. Er hatte[2]) dem Grafen Guinelun in die Hand gelobt[2]), Rollant und Oliver und alle 12 Paire zu verrathen. Er sitzt nun auf seinem Pferde, welches [Gradamunt heisst, es ist schneller als ein Habicht. Er richtet seine Lanze auf Samson, einen Herzog in Frankreich, und stiess ihn um Lanzenschaftslänge weit von seinem Pferde und stürzt ihn todt aut die Erde nieder. Die Franzosen sprachen: „Das ist ein grosser Verlust an dem guten Recken.“ Nun sah Rollant den Fall des Herzogs Samson, und er trieb sein Pferd mit den Sporen und ritt sodann muthig vor und hieb nach dem Heiden Valdebrun und spaltete dessen Haupt und Pferd mitten durch und warf ihn todt auf die Erde nieder. Da sprachen die Heiden: „Das ist ein ausserordentlich starker Hieb.“ Der Graf Rollant antwortet: „Nicht bin ich euch wohlgesinnt, da wir Recht haben, und ihr Unrecht.“ Aus Affrika war ein mächtiger König, ein Sohn des Königs, der Malkus hiess; seine Kleider waren alle mit Gold gewirkt, und es leuchtete davon wie von der Sonne. Er sitzt auf seinem Pferde, welches Salpdunt hiess; es gibt kein Thier, welches mit ihm um die Wette rennen könnte. Er hieb auf Angsæis ein und dessen Helm entzwei und verwundete ihn tödtlich und warf ihn zur Erde und liess ihn todt zurück.[3])

29. [Nun sieht der Erzbischof Turpin dessen Fall; ein solcher Priester sang nie Messen, wie er war. Er sprach zu dem Heiden:[4]) „Der allmächtige

---

[16]) [Valdebrun heisst der Mann, der den Christen grossen Schaden zufügte; er ging zunächst dem König Marsilio und band ihm die Sporen an *B, b*.

[1]) [Jerusalem mit Verrath und schändete das Münster Salomonis *B, b*. [2]) gelobte *B, b*. [3]) [Gradamund (Gvadamund *b*) heisst. Es war ebenso schnell unter den Pferden, wie der Habicht unter den Vögeln; und Valdibrun reitet muthig vor und stösst nach dem Herzog Samson mit der Lanze so tapfer (schnell), dass er ihn todt von dem Pferde auf die Erde (den Sand nieder *b*) warf. Nun sah Rollant den Fall des Herzogs, und eilte schnell dahin, wo Valdibrun auf seinem flugschnellen Pferde sass. Er hieb sofort auf ihn ein und spaltete ihm Haupt und Rumpf und sein Pferd in der Mitte entzwei, so dass jede Hälfte nach einer andern Seite fiel. Aus Affrika war ein Heide, der Affrikanus hiess, der Sohn des Königs, der Malkus hiess; er sass auf seinem Pferde, welches Kapandr genannt war, schneller als jedes Thier; seine Kleider waren mit Gold gewirkt und es leuchtete davon wie von der Sonne. Er reitet kühn vor und haut auf Anxiel (Anxies *b*) ein, und zerspaltet dessen Schild und verwundet ihn tödtlich und lässt ihn so todt zurück *B, b*. [4]) [Diesem nahe stand der Graf Valtari, und er sprach in dieser Weise: *B, b*.

Gott zürne dir[5]); einen solchen Mann hast du hier niedergeschlagen, dass ich lieber den Tod erdulden will, als ihn nicht rächen.“ Und er hieb nach dem Heiden [vor starkem Zorn und spaltete ihn in zwei Stücke, so dass er in den Sattel traf[6]) und stiess ihn todt von seinem Pferde. Nun reitet ein Heide vor, der Grandonis[7]) hiess; er war ein Sohn des Königs von Kappadocie, der Kapuel hiess; er sass auf seinem Pferde, das Marmore hiess, es war schneller[8]) als ein fliegender Vogel. Er ritt vor und schlug nach Gerin mit grosser Kraft und stiess ihm sein Schwert in die Brust und 515 warf ihn todt von seinem Pferde, und bald [an derselben Stelle[1]) dessen Gefährten Geris und als dritten Baering, [den Grafen von Sanitun, und als vierten den Grafen, der Ankore hiess; er herrschte über die Stadt, die Valenta hiess.[2]) Nun freuten sich die Heiden sehr und bliesen alle in ihre Trompeten. Rollant sass auf seinem Pferde und hielt[3]) sein Schwert in seiner Hand, Dyrumdal [das blutige, und sprach zu dem Heiden[4]): „Gott strafe dich, und ich werde dich strafen, wenn ich kann.“ Grandonis war ein guter Ritter, stark und schnell und muthig.[5]) Nun kommt[6]) ihm Rollant entgegen [mit seinem gezückten Schwerte, und beide Schneiden waren blutig, und Grand(on)is wich von dannen. Aber in dem Augenblicke hieb Rollant nach ihm und spaltete sein Haupt[7]), so dass er an die Zähne traf, und einen zweiten Schlag schlug er ihm auf die Achsel, so dass er [die ganze Rüstung zerhieb und seinen Rumpf bis unten[8]) und das gepanzerte Pferd mitten durch; so dass jede Hälfte nach einer anderen Seite hin fiel.[9]) Nun waren die Heiden sehr betrübt. Die Franzosen sprachen: „Gut[10]) schlägt unser Hauptmann.“ Nun ist der Kampf hart und hitzig, und es fallen [die Hauptleute und[11]) Heiden zu Hunderten. Rollant ritt durch ihr Heer und hieb nach beiden Seiten, so dass nichts wiederstehen konnte[12]), und sprach dann zu ihnen: „Nun [werden wir versuchen, wie viel der Feind hat oder vermag gegen den Apostel Peter.[13]) Greifet nun an, Franzosen, und theilet wuchtige

---

5) Heide *ad. B, b.* 6) [und ertheilte ihm eine tödtliche Wunde *B, b.* 7) Grandonies *B, b.* 8) im Laufe *ad. b.*

1) [zum zweiten tödtete er *B, b.* 2) [und den vierten, den Grafen von Satiri, und den fünften (vierten *B*), den Grafen Anchora aus der Stadt Valencia *B, b.* 3) *ad. B, b.* 4) [ganz blutig. Er sprach da in grossem Zorn *B, b.* 5) beherzt *B, b.* 6) wendet sich *B, b.* 7) [und schlägt mit seinem Schwerte nach ihm. Und da gedachte Grandonies von dannen zu gehen (sich von dannen zu wenden *b*), und Rollant hieb nach ihm, und der Schlag traf in das Haupt und zerspaltete den Kopf *B, b.* 8) [den Rumpf traf *B, b.* 9) zur Erde, was besser war *ad. B, b.* 10) Gewaltig *B, b.* 11) [*om. B, b.* 12) kann *b.* 13) [werdet ihr erfahren, was für euch Maumet und die andern Götzen gegen Gott und seine Mannen (Apostel *b*) vermag.“ Und weiter sprach er: *B, b.*

Hiebe aus!“ Da konnte man nun [zerspaltene Schilde, zerschlagene Brünnen, blutige Schwerter und[14]) zerstückte Speerschafte sehen. Nun sprachen die Heiden: „Die Franzosen sind harte und üble Gegner, und wir müssen nun von dannen [gehen und nach Spanien heim fliehen[15]), dem Könige Marsilio die Kunde zu bringen. Nun fielen die Heiden einer auf den andern. Nun hat Rollant und Oliver und die 12 Paire und deren Heer in den 2 Schlachten gesiegt[16]), in welchen beiden je 10 Scharen[17]) der Heiden waren.

30. [Der König Marsilius[19]) bereitet nun den dritten Kampf vor und reitet nun aus Spanien mit grossem Heere sowohl von Spaniern als Schwarzen. Nun kommen Christen und Heiden zusammen, und der [Erzbischof Turpin[20]) hebt nun zuerst diesen Kampf an. Er reitet vor auf dem Pferde, das (aus)[1]) Dänemark geschickt worden war, 516
es ist schneller als jedes Thier. [Er ritt gegen den Mann, welcher Ambles hiess, und hieb auf ihn ein und zerspaltete[2]) dessen mit Gold beschlagenen und mit Edelsteinen besetzten Schild und seinen Rumpf [unterm Schulterblatt, und zur andern Seite heraus, und warf ihn aus dem Sattel.[4]) Nun sprachen die Franzosen: „Hier ist ein starker Heldenschlag. [Wohl ist der Sitz daran, den der Erzbischof hat.“ Und sie bliesen in ihre Trompete, welche der König Karlamagnus hatte, die Mundide genannt war[5]), und ermuntern sich dann zum Angriff. Nun sprach Rollant zu Oliver: „[Ein ausserordentlich guter Ritter ist der Erzbischof, er nimmt sich gut aus mit Lanze und Schwert; wollte Gott, dass viele so wären; gehen wir nun und helfen wir ihm!“ Und bei diesem Angriffe fallen viele Christen, so dass von ihnen nicht mehr als 7 hundert[6]) kampftüchtige Männer [übrig waren.[6]) Da spricht der König Marsilius und betet zu seinen Götzen Makon und Maumet und bat sie[, ihm zu helfen[7]): „Der König Karlamagnus mit seinem weissen Barte und seine Mannen haben [uns und unsern Mannen viel angethan.[8]) Aber wenn[9])

---

[14]) [*ad. B, b.* [15]) [auf die beste Weise fliehen und heim nach Spanien *B.* [16]) den Sieg *B;* den Sieg davongetragen *b.* [17]) Schlachtreihen *B, b.* [19]) [die Flüchtlinge, die von Runzival flohen, kamen vor den König Marsilium, und erzählten ihm von ihrem Unglück. Er *b.* [20]) [Graf Valtari *B, b.*

[1]) ihm aus *ad. B, b.* [2]) [Der Graf haut auf einen Heiden ein, welcher Abison hiess, er zerhieb *B, b.* [4]) [und liess ihn todt zurück *B, b.* [5]) [Wollte Gott, dass solcher viele wären!“ Und sie bliesen gewaltig in ihre Trompeten *B, b.* [6]) [Ein schneller Ritter ist Valtari, so dass schwerlich ein gewandterer Mann mit Lanze (Schild *b*) und Schwert geboren wird, und helfen wir ihm ritterlich. Und so thun sie. Aber doch (da *b*) fallen (nun *om. b*) viele Franzosen, so dass nicht mehr als 100 ... übrig sind *B, b.* [7]) [um Hilfe; denn *B, b.* [8]) [immer grossen Sieg über unsre Mannen davongetragen *B, b.* [9]) es wohl geschieht, dass *ad. B, b.*

Rollant fällt, da erwerben wir Länder und Reich; aber wenn das nicht ist, haben wir Länder und Reich[10]) verloren.“ Die bösen Heiden [beginnen nun von Neuem zu kämpfen[11]), stechen mit den Lanzen, hauen mit den Schwertern, spalten die Helme und zerhauen die Brünnen[. Da konnte man viele gute Recken sehen, und wie sie ihr Leben verloren.[12]) Und Rollant sah das Ungemach seiner Mannen, und ritt da[13]) in die Mitte des Heidenheeres, [und schlug nach beiden Seiten und tödtete bei diesem Vorritt 40 Mann.[14]) Aber Oliver wandte sich nach einer andern Richtung und [kämpfte gegen die Heiden, so viel er konnte.[15]) Nun rief Rollant Oliver zu: „[Komm hierher und weile bei mir[16]), da nun der Tag gekommen ist, wo [uns beiden die Hilfe des Königs Karlamagnus ausbleibt.“ Da sprach er zu dem Erzbischof Turpin: „Das ist in alten Büchern gefunden worden, dass wir unter die Gewalt der Heiden fallen werden.“ Da sprach (Rollant zu) Oliver: „Da wir nun nicht mehr Kriegsvolk als ein halbes hundert Mann haben, da lassen wir es die Heiden theuer bezahlen, ehe sie uns überwinden.[1]) Nun 517
will ich mein Horn blasen, und der König Karlamagnus wird hören und uns mit seinem Heere aufsuchen.“ Da erwiedert Oliver[2]): „Grosser Tadel wird dir zu Theil werden; als ich dich[3]) blasen hiess, wolltest du nicht, und nun hast du beide Hände blutig.“ Da antwortet Rollant: „Das bewirken [gewaltige Hiebe und viele Hiebe.[4]) Nun ist der Kampf hart und ich will darum in mein Horn blasen.“ Oliver erwiedert: „Nicht soll das nach meinem Rathe geschehen, und [das weiss ich gewiss, dass wenn ich meine Schwester Auda wiedersähe, du[5]) niemals mehr in ihren Armen ruhen solltest.“ Da sprach Rollant: „Du bist sehr zornig, Gefährte.“ Oliver erwiedert: „Das ist [um deiner selbst willen; ein ritterliches Herz mit Ueberlegung ist nicht thöricht; Mässigung ist mehr werth, als Hoch-

---

[10]) Krieger *B, b.* [11]) [ermuntern sich, im Streite tüchtig zu kämpfen *B, b.* [12]) [so dass mancher gute Ritter Leben und Glieder verliert *B, b.* [13]) schnell vor *B, b.* [14]) [*om. B, b.* [15]) [(hatte sein gezücktes Schwert Hatukleif in der Hand und *ad. B*) tödtete nun manchen Heiden *B, b.* [16]) [Guter Gefährte,“ sagt er, „komm hierher und vertheidigen wir uns beide zusammen! *B, b.*

[1]) [uns beiden (wir missen *b*) Hilfe von dem Könige Karlamagnus ermangelt; flehen wir nun zu Gott und seinen Heiligen, dass die Feindesschaar nicht die Ehre des Kaisers überwinde. Und weiter sprach Rollant (zu Oliver *om. b*): „Das wird in alten Büchern gefunden, dass wir in die (unter die *b*) Gewalt der Heiden fallen werden; und nun ist kein grösseres Kriegsvolk übrig als ein halbes hundert Mann, und die Heiden umzingeln uns, und doch sollen sie es theuer bezahlen *B, b.* [2]) *so B, b;* der Erzbischof Turpin *a.* [3]) zuerst *ad. B, b.* [4]) [viele gewaltige Hiebe *B, b.* [5]) [ich will dir in Wahrheit sagen, dass wenn ich meine Schwester Auda wiedersehe, du dann *B, b.*

muth[6]), und die Franzosen sind deinetwegen todt, und der König Karlamagnus wird künftig nimmer [Dienst von dir[7]) haben. Aber wenn ich meinen Willen durchgesetzt hätte, da[8]) wäre der König Karlamagnus hierher gekommen, und der König Marsilius wäre entweder getödtet oder gefangen. [Nun hat dein Eigenwille dies verursacht, da ein solcher Mann[9]) niemals von nun an bis zum Tage des Gerichts geboren werden wird.“ Und der eine wandte sich da von dem andern, und sie waren sehr bewegt.

31. Nun [hört der Erzbischof Turpin ihre Wechselrede[10]) und spricht in dieser Weise zu ihnen: „Meine guten Freunde, seid nicht zornig, da nun der Tag gekommen ist, wo wir[11]) den Tod erdulden sollen, und das Blasen des Hornes wird uns nichts helfen, da es zu spät geschah; und doch ist es besser, dass du bläst, und der König Karlamagnus wird hören und [kommen um[13]) uns[14]) an dem König Marsilio und seinem Heere zu[13]) rächen. Dann wird er unsre Leichen sammeln und sie nach[15]) heiligen Stätten bringen lassen, damit uns nicht Wölfe oder [Hunde oder wilde[16]) Thiere verzehren.“ Da antwortet Rollant: „Gut hast du gesprochen, [Bischof, und weise geredet.“[17]) Nun setzte Rollant das Horn[1]) an seinen Mund und [liess seine 518
Stimme hinein und blies mächtig, so dass man es 15 französische[2]) Meilen weit hören konnte. Und alsbald hörte der König Karlamagnus und sein ganzes Heer und [sagt so:[3]) „Kampf haben[4]) jetzt unsre Leute.“ Aber der Graf Guinelun sprach dawider: [„Thorheit sprichst du nun, König.“[5]) Rollant bläst in sein Horn ein zweites Mal so heftig, dass ihm das Blut aus dem Munde floss[6]) [und das Gehirn ihm aus den Schläfen brach. Da sprach der König Karlamagnus: „Nicht würde Rollant so oft blasen, wenn ihm nicht die Noth es geböte.“ Und als er es hörte, da kam er aus den Stadtmauern heraus. Der Herzog Nemes folgte ihm. Da sprach der König: „Nicht würde Rollant blasen, wenn er nicht in der Schlacht wäre.“[7]) Da erwiedert der Graf Guinelun: „Leicht-

---

[6]) [über dich und dein ritterliches Herz, welches du lange mit Verstand und Tapferkeit getragen hast; aber nun hat uns doch dein allzu grosser Eifer überwunden *B;* nicht ohne guten Grund, da uns dein eigner Uebereifer und ritterliches Herz überwunden hat *b.* [7]) [Hilfe von ihnen *B, b,* [8]) solltest du gleich anfangs geblasen haben, und bevor wir diesen Kampf begannen, und *ad. B, b.* [9]) [Ein solcher Mann, wie du bist *B, b.* [10]) [reitet der Graf Valtari herbei *B, b.* [11]) um Gottes willen *ad. B, b.* [13]) [wird *B;* zurückkehren und *b.* [14]) wenn er kommt *ad. B.* [15]) der Kirche und *B, b.* [16]) [böse *b.* [17]) [Herr *B, b.*

[1]) Olivant *ad. B, b.* [2]) [blies so laut und schrill, dass man es 12 welsche *B, b.* [3]) [sie sprechen unter einander *B, b.* [4]) beginnen *B, b.* [5]) [Wunderlich sprecht ihr, (und abweichend von dem, wie es ist *ad. b*) *B, b.* [6]) fiel *B, b.* [7]) [Und alsbald hörte (es *ad. b*) der König Karlamagnus und der Herzog Nemes

gläubig bist du, [obgleich du alt und weisshaarig bist, redest du wie
Kinder, da du die Kühnheit und den Uebermuth Rollants kennst[8]); und
das ist [ein grosses Wunder[9]), dass Gott es von ihm leiden will, dass er
die Stadt Nobilis ohne deine Erlaubniss einnahm und alle Heiden[, die
in der Stadt waren, heraustrieb[10]), einige blenden[11]), andere hängen,
andere enthaupten liess, und [niemand war da, der gegen ihn zu kämpfen
wagte, und[13]) den ganzen Tag wird er herumreiten und blasen [zu
seinem Vergnügen eher nach einem Hasen, als aus Furcht vor irgend
etwas.“[14]) Nun setzt Rollant das Horn zum dritten Male an seinen
ganz blutigen Mund, und blies da [auf das Heftigste.[15]) Da sprach der
König Karlamagnus: „Langen Klang hat dieses Horn.“ Der Herzog
Nemes erwiedert; „Das kommt daher, weil ein Held bläst. Nun [kannst
du gewiss wissen, König, dass sie in der Schlacht sind und Rollant nur
kurze Zeit zu leben hat.“ Nun hat der König Karlamagnus in seine
Trompeten blasen lassen, und er lässt seine Leute sich rüsten. Sie
thaten, wie er gebot. Sodann liess der König Karlamagnus den Grafen
Guinelun ergreifen und übergab ihn seinem Küchenmeister, und befahl
ihm, ihn so zu bewachen, wie einen bösen Verräther des Herrn. Er
ergriff ihn und liess ihn auf seine Lastpferde setzen, und sein Haupt nach
dem Schwanze wenden, und er liess ihn mit Stössen und Fäusten
schlagen, mit Stangen und Knütteln, und liess ihn so in den Kerker
führen. Sodann ritt er von der Stadt hinweg mit grossem Heere, 519
und gedachte Rollant zu helfen, wenn er könnte, wenn Rollant lebte,
wenn sie sich träfen.[1])

32. Nun ist von denen in Runzival zu reden. Rollant sprach zu Oliver: „Offenbar ist es nun, dass die Christen[3]) gefallen sind, und es geziemt uns[4]), hier bei ihnen das Leben zu lassen.“ Nun reitet Rollant

---

und die Seinen. Da sprach der Kaiser: „Nicht würde unser (mein *b*) Verwandter Rollant blasen, wenn er nicht Kriegsvolk nöthig hätte, und er wird bedrängt sein *B, b*. [8]) [Herr, und das ist zu erwarten; du bist ein alter Mann, und es kann dir (könnte euch doch, König *b*) Rollants Kühnheit und Uebermuth bekannt sein *B, b*. [9]) *so B, b;* deshalb *a*. [10]) [von da vertrieb *B, b*. [11]) verbrennen *B, b*. [13]) [*om. b*. [14]) [*ad. B, b*. [15]) [so heftig und lang, dass die Leute sich über ein so langes Hornblasen verwunderten *B, b*.

[1]) [können wir gewiss sein, dass Rollant in der Schlacht ist.“ Der Kaiser liess da in seine Trompeten blasen, und die Leute sich rüsten (hiess die Leute sich rüsten *b*) und sich schnell und schleunig wappnen. Aber der Graf Guinelun wurde zurückgelassen und unter die Aufsicht des Küchenmeisters des Kaisers gestellt, wie ein böser Verräther des Herrn, da der König Karlamagnus es so beschloss. Und er ritt nun (mit seinem ganzen Hauptheere *ad. b*) hinweg und dachte nun an die Unterstützung Rollants und seiner Gefährten *B, b*. [3]) unsertwegen *ad. B, b*. [4]) beiden wohl *ad. B, b*.

vor [mitten unter viele[5]) Heiden, und tödtete einen vornehmen Mann von ihnen, der Fabrin hiess, und vier Mann und 20 andre, und schlug einen auf den andern nieder, und sprach dann zu ihnen: „Fliehet von dannen, böse Hunde, sonst werdet ihr alle hier den Tod erleiden!“ Nun sah der König Marsilius den zahlreichen Fall der Heiden und er ritt dann gewaltig vorwärts auf seinem Pferde, das Guenun[6]) hiess, und legte seine Lanze auf den Mann ein, der [Begun hiess, einen vornehmen Mann[7]), und zerhieb dessen Schild und Brünne[8]), und stiess ihn todt von seinem Pferde, so weit sein Lanzenschaft reichte, und warf ihn todt zur Erde. Der Graf Rollant stand nicht fern und sprach zu dem Heidenkönig: „Gott zürne dir, Heide, den hast du hier getödtet, den du theuer bezahlen sollst, und Schläge sollst du empfangen [mit dem Schwerte, welches du zu nennen weisst.“[9]) Und er hieb ihm seine rechte Hand ab, und in dem Augenblicke wich der König Marsilius von dannen, sonst bedurfte er nichts mehr. Und alsdann hieb er[10]) seinem Sohne, der Jurfalon[11]) heisst, das Haupt ab. Da schrieen alle Heiden zugleich und jeder rief seine Götter an und sprach zum andern: „Fliehen wir von dannen, fliehen wir von dannen, Rollant hat uns alle überwunden!“ Nun [hat der König Marsilius seine rechte Hand und seinen Sohn verloren, und er wendet sich nun von dannen[12]) heim nach Spanien, und mit ihm tausend Mann, und es war keiner, der nicht eine oder zwei Wunden hätte.

33. Nun [ist es dem König Marsilio schlimm ergangen, er hat[13]) seine rechte Hand und alle Ehre verloren, sein Sohn ist getödtet, und Verlust an Mannen hat er in jeder Art erlitten. Und nun war von dem Heidenheere der Hauptmann zurück[15]), der Langalif hiess, er befehligte [60 tausend[16]) Schwarze; er herrschte über die Länder, welche Kartagia heissen und Affrika, Etiopia und Gamaria. Das sind ver- 520
fluchte Länder und alles, was in ihnen ist. Sie haben grosse Gesichter und ekelhafte Augenbrauen; sie reiten heftig vor und blasen in ihre Trompeten. Da sprach Rollant zu Oliver: „Nun weiss ich, dass hier [unsre Mörder heranziehen[1]), [nun werde der feig, der sich nicht[2]) auf

---

[5]) [in die Mitte des Heeres der *B, b.* [6]) Burmon *B;* Benion *b.* [7]) [Gesson hiess, er war Herzog von Blasma und Begon *B, b.* [8]) verdarb seine Brünne *B, b.* [9]) [von meinem Schwerte, und du kannst es nennen, das Dyrumdal heisst *B;* von meinem Schwerte Durumdal *b.* [10]) Rollant *B, b.* [11]) Mezalun *B;* Virzalin *b.* [12]) [flieht der König Marsilius *B, b.* [13]) [hat er geziemenden Lohn erworben *b.* [15]) in Runzival *ad. b.* [16]) [tausend *B, b.*

[1]) [unser Mörder heranzieht *B, b.* [2]) [und darum handeln (kämpfen) wir so gut, dass jeder sich *b.*

das Theuerste verkauft, und lassen wir das die Schwarzen sagen, wenn sie [nach Spanien[3]) kommen, dass sie Rollant und sein Heer trafen." Nun sah Rollant dieses Heer der Schwarzen und [es war hundert Mal schwärzer als andere Männer.[4]) Langalif [sass auf seinem Pferde und ritt[5]) gegen Oliver und traf ihn mit seiner Lanze zwischen die Schultern, so dass sie [ihm in die Brust ging[6]), und sprach dann zu ihm: „Umsonst [kamst du hierher[7]), das Land zu bewachen, und niemals hat er ferner von dir Hilfe." Nun wusste Oliver, dass er eine Todeswunde erhalten hatte, er hatte in seiner Hand sein Schwert Atakle[8]); er hieb nach Langalif, und dessen Helm und Haupt entzwei, so dass er bis in die Zähne traf, und stiess ihn todt von seinem Pferde und[9]) sprach zu ihm: „Niemals wirst du die Nachricht nach deinem Lande bringen, von dem was du hier gethan hast." Oliver ritt vor in die Mitte der Heiden wie ein Löwe [am wüthendsten unter andern Thieren einhergeht[10]), und hieb auf das Heftigste zu beiden Seiten. Nun [reitet Rollant vor, Oliver entgegen, und Oliver gegen ihn[11]), und er war [vom Blutverlust[13]) so blind, dass er[14]) nichts sah, und er hieb nach Rollant mit seinem Schwerte und zerspaltete dessen Helm, aber verwundete ihn nicht. Rollant fragte: „[Guter Freund und Genosse, warum thatest du das?"[15]) Oliver erwiedert: „Gott sehe dich, guter Freund; aber ich sah dich nicht; nun vergib du mir." Rollant erwiedert: „Ich werde dir gern vergeben, und Gott vergebe dir!" Nun [weiss Oliver, dass er nicht (mehr) lange leben wird, da stieg er[16]) von seinem Pferde und wandte sich nach Osten, und fiel auf die Knie und [schlug an seine Brust und bat Gott um Erbarmen und sprach: „Himmlischer Gott, hilf du mir und vergib mir meine Sünden!" Und weiter sprach er: „Gesegnet sei du[17]), König Karlamagnus und das gute Frankreich und der Graf Rollant, mein Gefährte, [über alle Männer in der[18]) Welt." Und er legte sich alsdann auf die Erde und verschied. Und [als es Rollant sah, dass sein guter Freund verschieden war, und sobald er es sah, da[19])

---

[3]) [heim *B, b*. [4]) [welches 100 Mal schwärzer ist, als andre Männer *B*; welches vielmal schwärzer war, als andres Volk *b*. [5]) [spornt sein Pferd an und reitet vor *b*. [6]) [an der Brust herauskam *B, b*. [7]) [setzte dich der König Karlamagnus her *B, b*. [8]) Hatukleif *B, b*. [9]) Oliver *ad. B, b*. [10]) *so B, b*; wüthend ist (?) *a*. [11]) [ritt Rollant gegen Oliver, und Oliver Rollant entgegen *B*; ritten sich Rollant und Oliver entgegen *b*. [13]) [*ad. B, b*. [14]) durchaus *ad. B, b*. [15]) [*so B, b*; warum er so thäte *a*. [16]) [sieht (findet *b*) Oliver, dass der Tod auf ihn sinkt, und er stieg nieder *B, b*. [17]) [*so B, b*; betete für sich zu Gott und sprach: „Gesegnet seist du Gott und *a*. [18]) [*so B, b*; Und er sprach zu sich selbst: „Nicht ist deinesgleichen, Rollant, in der ganzen *a*. [19]) [Rollant sah nun, dass Oliver, sein guter Gefährte, verschieden war, und in Folge dessen *B, b*.

fiel er in Ohnmacht; aber er war so fest [in die Steigbügel gebunden[1]), dass er nicht von dem Pferde herunter fallen konnte. 521

34. Nun sind alle Franzosen gefallen, ausser Rollant und [Turpin und Valteri, sein Neffe und der Sohn des Mannes, der Dragon hiess, welcher Dragon der Alte und der Weissbärtige genannt wurde.[2]) Er rief Rollant zu: „Komm hierher und hilf mir, ich ward noch niemals furchtsam [in der Schlacht, wenn du bei mir warst.[3]) Nun ist mein Lanzenschaft entzwei gebrochen und mein Schild zerhauen, von vielen Lanzen bin ich verwundet, und das sollen die Heiden sagen, dass sie mich theuer erkauft haben.“ Nun beginnt Rollant von Neuem zu kämpfen[5]), und da sprachen die Heiden: „Lassen wir sie nicht von dannen kommen, Rollant ist erschöpft[6]), und [der Erzbischof Turpin ist weise[7]), Valteri ist tapfer und willfährig.“[8]) [Diese 3[9]) schlugen in kurzer Zeit tausend Ritter[10]) nieder. [Nun ist Valteri gefallen, und als es der Erzbischof Turpin sah, da ging er zu Rollant, und sie waren da beide zusammen. Da sprach der Erzbischof Turpin: „Erwarten wir den König Karlamagnus, wenn wir können!“ Bald[11]) darauf hörten sie tausend Trompeten blasen, und erkannten, dass der König Karlamagnus da war und die Franzosen. Nun sprachen die Heiden: „Der König Karlamagnus ist unterwegs, und wir hören jetzt ihre Trompeten, und fliehen wir auf das Schnellste von dannen! Wenn nun Rollant lebt, da wird er von Neuem zu kämpfen beginnen, und wir haben da unser ganzes Heer und das Land Spanie verloren. Alsdann ritten 400[12]) von den tapfersten Mannen aus dem Heere der Heiden gegen Rollant. Er sass [vor ihnen[13]) auf seinem Pferde und hatte da genug zu kämpfen, wenn er sich auch auch nur gegen einen von ihnen zu wehren hatte. Er hatte in seiner Hand sein Schwert Dyrumdal. [Der Erzbischof Turpin[14]) folgte ihm, und es sprach da der eine zum andern: „Halten wir uns hier beide zusammen, und erwarten wir den König Karlamagnus! [Und, wenn das nicht geschieht, und wir beide sterben, da werden wir Lohn von Gott empfangen.“[13]) Nun haben sie Stellung genommen und wollen sich nicht trennen[, ausser wenn der Tod sie trenne. Nun hieben sie nach beiden Seiten, Rollant und der Erzbischof Turpin, mit ihren Schwertern und tödteten da 20 Heiden. Da sprach Turpin: „Der werde ein Schurke, der nun von dem andern flieht.“[13])

[1]) [in den Steigbügeln *B, b.* [2]) [der Graf Valtari *B, b.* [3]) [wo du in der Schlacht warst *B, b.* [5]) und (so *b*) Valtari *ad. B, b.* [6]) ungeschwächt *B.* [7]) [*om. B.* [8]) *von* Rollant ist erschöpft *an om. b.* [9]) [Und nun *B;* Rollant und Valtari *b.* [10]) Mann *b.* [11]) [Und *B, b.* [12]) 700 *B, b.* [13]) [*om. B, b.* [14]) [Und Valtari *B, b.*

Da sprachen die Heiden: „Vergebens kamen wir hierher[17]): nun hören wir die Trompeten des Königs Karlamagnus, und wenn wir sie erwarten, da kommen wir nicht hinweg; Rollant ist so tapfer und stark, dass [kein Mann auf dem Erdreiche ihn überwindet, und fliehen wir von dannen!"[18]) Bei diesem Angriffe haben sie [ihm Schild und Brünne zerhauen[1]) und sein Pferd getödtet, und es fliehen die Heiden von 522
dannen und sprechen so: „Rollant hat uns alle überwunden."

35. Rollant befindet sich nun zu Fuss und ist nun traurig. Und der [Erzbischof Turpin[2]) eilte auf das Schnellste zu ihm und nahm ihm seinen Schild und Brünne und Helm ab, und riss ihm sein Seidenwamms ab und wendete ihn gegen den Wind, ihn abzukühlen, und sprach dann: „Der heilige himmlische Gott sei dafür gelobt, dass wir den Sieg in diesem Kampfe haben, du Rollant und wir mit dir." „Mit Schmerz vermag ich, dich darum zu bitten, guter Gefährte," sagt Rollant, „dass du mir erlaubst auf das Schlachtfeld zu gehen, meine[4]) Genossen zu suchen, welche ich sehr[5]) liebte, [und du sie lossprichst, wie Gott dir die Gewalt dazu gegeben hat."[6]) Nun ging Rollant, seine Genossen zu suchen, und er fand [da alle Paire, ausser Oliver(. Er legte sie vor den Erzbischof.[7]) Und wieder geht er, Oliver zu suchen, und fand ihn (zuletzt)[8]) an einem Ufer und nahm ihn in seine Arme und küsste den Todten und sprach: „Oliver, mein guter Freund, [du warst der Sohn des mächtigen Herzogs Reiner, der über sieben Länder herrschte.[6]) Lanzenschafte verstandest du zu brechen und Schilde zu zerhauen, Brünnen zu zerspalten, und Hochmuth niederzuwerfen, gutem Manne Gefolgschaft zu leisten und gute[10]) Rathschläge zu ertheilen. Dazu warst du auf der Erde geboren. Nun wird kein besserer Ritter mehr, als du, auf dem Erdreiche leben." Nun sah [der Erzbischof, dass Rollant so grosse Trauer hatte, dass er in Ohnmacht lag[12]), da nahm er das Horn Olivant und ging[13]) nach einem fliessenden Wasser, das da war, und er war so schwach von Wunden und Blutverlust, dass er nicht fortkommen[15]) konnte, und er fiel nieder und [liess da sein Leben und fuhr zu Gott.[16]) Nun richtet sich Rollant auf und [sah den Erzbischof

[17]) an diese Stelle *b*. [18]) [wir ihn niemals überwinden können; darum wollen wir nun von dannen fliehen *b*.

[1]) [seinen (Rollants *b*) Schild zerhauen und seine Brünne zerrissen *B, b*.
[2]) [Graf Valtari *B, b*. [4]) 12 *ad. B, b*. [5]) am meisten *B, b*. [6]) [*om. B, b*.
[7]) [dort auf dem Felde auch den Gefährten Ivora, er fand Gerel und Gerin, Baering und Hatun, Engiler und Geirard von Roseleun, und bringt alle ihre Leichen an einen Ort zusammen *B;* (und bringt ihrer aller Körper an einen Ort zusammen *b*.
[8]) liegend *B, b*. [10]) heilsame *b*. [12]) [Valtari, dass Rollant in Ohnmacht lag (sank *b*) *B, b*. [13]) wollte gehen *B, b*. [15]) gehen *B, b*. [16]) [verschied *B, b*.

Turpin auf dem Felde vor[17]) sich liegen. Rollant erhob seine Hände zum Himmel und bat [für ihn[18]) um Gnade und sprach [so: „Du bist nun lange ein guter Kämpfer gegen die Heiden gewesen.“ Und weiter sprach Rollant[6]): „Kommen sollte der König Karlamagnus und seinen[20]) Verlust sehen, den ihm[25]) die Heiden zugefügt haben. [Der König Marsilius hat 30 Mal 9 Heiden gegen jeden[22]) von uns geschickt.“ Da sah Rollant den [Erzbischof Turpin[23]) vor[24]) sich auf dem Felde liegen. Er sprach da: „Ein edelgeborener Hauptmann bist du, Erz- 523 bischof[1]), und ein guter Recke und demüthig [gegen Gott[2]), und seitdem die Apostel des Herrn waren, da war kein Mann eifriger, Gottes Gebote zu halten, als du. Nun bitte ich [Gott darum, dass er am Tage des Gerichts für dich das Himmelreich offen lasse.“[3]) Nun bemerkte Rollant, dass er dem Verscheiden nahe war; [das Gehirn rann ihm aus den Schläfen[4]), er bat da Gott, [ihm seinen Engel Gabriel zu senden[5]), und wandte sich nach Spanien und ging auf eine Anhöhe, da wo 4[6]) Marmorsteine lagen und Bäume gewachsen waren, und setzte sich nieder, und eine Ohnmacht befiel ihn.

36. Davon ist zu erzählen, dass ein Heide auf dem Felde lag; er sah Rollant und that, als ob er todt wäre, und doch war er unverletzt. Er beobachtete Rollants Lage und sah, dass er bewusstlos lag. Er stand auf und lief auf das Schnellste[8]) und sprach zu Rollant: „Ueberwunden ist der Neffe des Königs Karlamagnus.“ Er nahm das Schwert Dyrumdal in seine Hand und sprach: „Dieses Schwert werde ich nach Arabia tragen.“ Und er nahm sein Horn in seine Hand und zupfte seinen Bart. Nun erholte sich Rollant von der Ohnmacht und öffnete seine Augen und sah ihn an und sprach: „Das denke ich, dass du nicht von unsern Leuten bist.“ Und er nahm ihm das Horn Olivant aus der Hand und schlug nach ihm, so heftig er konnte, und traf ihn auf das Haupt, so dass beide Augen ihm aus dem Kopfe flogen, und schlug

---

[17]) [stellte sich auf die Füsse und sah Valtari todt auf dem Felde bei *B, b.* [18]) [Gott *B;* Gott für sich *b.* [20]) den *B, b.* [22]) Mann *ad. B.* [23]) [Grafen Valtari *B.* [24]) todt neben *B.* [25]) seinem Heere *b. Vgl. bei Unger S. 523. Anm. 2.*

[1]) Valtari *B, b.* [2]) [und von gutem Benehmen gegen Gott und die Menschen *B; von* [Der König Marsilius *an hat b:* Und doch haben wir manchen Mann von dem König Marsilio getödtet. Hierauf wandte sich Rollant zu Valtari, da wo er bei ihm todt auf der Erde lag, und sprach so zu ihm: „Ein guter Hauptmann warst du und von geziemendem Betragen sowohl gegen Gott, als die Menschen. [3]) [dass Gott deine Seele freundlich empfange, woran dir am meisten liegt *B, b.* [4]) [*om. B, b.* [5]) [den allwaltenden, heilige Engel seiner Seele entgegen zu senden *B, b.* [6]) 3 *B, b.* [8]) dahin *ad. B, b.*

ihn todt zur Erde nieder. „Böser Heide," sagt er, „warum warst du so kühn, dass du dich an mir lebenden[11]) zu vergreifen wagtest, [weder mit Recht noch mit Unrecht, und niemand ist, der das von dir erfährt, ohne dass er dich einen Thoren nennen wird."[11]) Nun erkennt Rollant, dass der Tod ihm naht, da ging er nach dem Fels, der ihm ziemlich nahe war, und schlug mit dem Schwerte[13]) auf den Fels, und wollte es zerbrechen, wenn er könnte; [aber er konnte nicht.[14]) Da sprach er: „Ein gutes Schwert bist du, Dyrumdal, [und in vielen Kämpfen habe ich dich gehabt[15]); aber nun habe ich wenig Zeit bis zum Tode, und es wird mir von dir hinfort kein Gewinn, und nun möchte ich, dass Gott mir gewährte, dass dich Niemand in der Hand trüge, der allein vor Einem Furcht hätte." Und wieder schlug er an den Fels und konnte es nicht zerschlagen, und sprach dann weiter: „Ein gutes Schwert bist du, Dyrumdal[16]), und viele Länder habe ich gewonnen, über die Karlamagnus Kaiser[17]) ist. [Gott vom Himmel sandte ihm dieses Schwert mit seinen Engeln, und befahl, dass er es dem Grafen von Katanie 524
senden sollte.[1]) Und ich habe mit dir seitdem diese Reiche erobert: Constantinopel, [Angio, Livonie, Peitu, Bretanie, Provenz, Montanie, Lumbardie, Romanie, Bealvarie, Flasanie[2]), Irland und England, [welches der König Karlamagnus sein Zimmer nennt[3]), und ich habe darüber grosse Trauer, wenn ein schlechter Mann dich tragen soll, da du sowohl gut als heilig bist; in deinem Knaufe ist ein Zahn des Apostels Peter, und von dem Blute des heiligen Bischofs Blasi, und von dem Haare des heiligen Bischofs Dionisi. Das wäre [nicht recht[4]), dass du inmitten der Heiden wärest, vielmehr [solltest du inmitten guter Männer und Christen und Weiser sein."[5]) Rollant erinnerte sich nun an viele grosse und herrliche Dinge, die er seinem Verwandten, dem König Karlamagnus, verschafft hatte; aber dabei wollte er sich nicht selbst vergessen. Er bereute seine Sünden[7]) und bat [den allmächtigen[8]) Gott um Gnade für sich, und sprach in dieser Weise: „Du wahrer, himmlischer Vater, der du niemals logst[9]) und Lazarum vom Tode erwecktest, und der du den Propheten Danielem von den vielen Löwen aus[10]) Babylon

---

[11]) *om B, b* [und alle werden dich einen Thoren nennen, die von deinem Thun erfahren *B, b.* [13]) Dyrumdal nieder *ad. B, b.* [14]) [aber es gelang ihm nicht *b; om. B.* [15]) erprobt *b.* [16]) [*ad. B, b.* [17]) König *B, b.*

[1]) [*om. B, b.* [2]) [und das Römerreich, Angiam, Provinciam und Alemaniam, Peitu und Brittaniam, Eqvitaniam, Lungbardi und Bealver *B, b.* [3]) [*ad. B, b.* [4]) [unrecht *B, b.* [5]) [sollten dich gute und weise Christen bewahren *b.* [7]) Missethaten *B, b.* [8]) [*om. B, b.* [9]) noch lügen konntest *ad. B, b.* [10]) in *B, b.*

befreitest, erlöse meine Seele aus den Qualen der Hölle und von meinen Sünden, welche ich von meiner Kindheit an bis zu diesem Tage verübte!" [Er erhob seine rechte Hand zum Himmel und damit seinen Handschuh zum Wahrzeichen; und zu derselben Stunde (gab er) seinen Geist (auf). Und sogleich sandte Gott seine Engel Michael, Gabriel, Raphael, und sie führten seine Seele zum Paradise.[13])

[13]) [Er legte da die Hand nieder an die Brust und berührte den Körper mit solchen Worten, dreimal denselben: „In ista carne videbo deum salvatorem meum." Das heisst auf nordisch so: „In diesem selben Fleische werde ich Gott, meinen Erlöser, sehen." Hierauf berührt er mit beiden Händen die Augen, so sprechend: „Et isti oculi conspecturi", „und diese Augen werden Freude bei Gott erhalten." Und das erfüllte sich bald, wie er hoffte. Und zum andren Mal spricht er so: „Mit deiner (Gnaden- *ad. b*) Gabe, mein Herr (Jesu *ad. b*) erblicke ich nun alsbald die Dinge, die kein (Menschen- *ad. b*) Auge sah, und kein Ohr hörte, und in keines Menschen Herz drangen." Und alsdann bittet er Gott für alle seine Brüder, welche in Runzival gefallen waren, und entschläft in Gottes Frieden (von dieser Erde *ad. b*) an dem Kalendistage Julii. Und da wir des Lebensendes des Grafen Rollant gedacht haben, wollen wir alsbald zeigen, wie wahr der Psalmist (David *b*) in seinem Buche von dem Tode der Heiligen und der Ungerechten sagt, sehr ungleiches, wie es jedem zukommt (ungleich und doch jedem angemessen *b*). An einer früheren Stelle sagt er so in Bezug auf die Auserwählten: „Preciosa est in conspectu domini mors sanctorum eius." Das heisst so: „In des Herren Augen ist der Tod seiner Heiligen kostbar." An einer späteren Stelle sagt David so in Bezug auf die Bösen (sagt er so *b*): „Mors peccatorum pessima", „der Sünder Tod ist der schlimmste," sagt er. Aus des Propheten Ausspruch (diesem Worte des Propheten *b*) erhellt, dass das Verscheiden des Grafen Rollants in den Augen Gottes kostbar ist, weil er die Freude des Lichts gewann; aber der Tod der Heiden wird der schlimmste, da sie in den Zügeln des Teufels gefangen geführt werden, wie noch klarer wird, wenn die (diese *b*) Erzählung weitergeht.

Das Buch, welches Speculum historiale heisst, bezeugt dies, dass der ehrwürdige Herr Turpin, der Erzbischof der Stadt Reins, nicht in der Schlacht war, welche in Runzival stattfand, sondern bei dem Könige Karlamagnus, obgleich einige nordische Bücher über diesen Gegenstand anders berichten. Da bezeugt das das vorher genannte Buch, dass an demselben Tage, wo der Kampf in Runzival war, der Erzbischof Turpin eine Seelenmesse auf der schönsten Wiese sang, wo Karlamagnus seine Landzelte aufgeschlagen hatte, durchaus unwissend, was Gefährliches seinen Verwandten und Freunden zustiess. Und wie der Erzbischof beim Messamte steht, ist er zu einer Vision erhoben, und er sieht in der Luft grosse Scharen herrlicher Krieger unter Gesang und süssen Tönen, unter Glanz und grossen Blumen ziehen, so dass es sich für den Bischof sehen und hören lässt, bis das himmlische Heer sich so weit von dem Erdreiche entfernt, dass ihm der Anblick oben in die Luft verschwindet. Er überlegt bei sich, was diese Erscheinung bedeuten wird, und bald darauf sieht er einen andern Zug (eine andere Erscheinung *b*) sehr ungleich dem (der *b*) früheren. In diesem Zuge sind schwarze Feinde, übel blickend und von höllischem Aussehen, sie sind zahlreich beisammen und haben etwas (viel *b*) bei sich, d. h. sie stürzen auf allen Seiten dahin wie Teufel (gewöhnt sind *ad. b*) nach dem Köder des Todes. Der

37. Bald darauf[1]) kam der König Karlamagnus nach Run- 525
zival, und ritt [niemals eine Elle weit oder einen Fuss breit, ohne dass
er einen todten Heiden oder Christen fände. Nun rief er mit lauter
Stimme: „Wo bist du Rollant und Oliver oder Erzbischof Turpin? Wo
sind die 12 Paire, die ich hier zurückliess, um das Land zu bewachen?
und ich liebte sie alle sehr.“[2]) Der König Karlamagnus zerriss seine Klei-
der, [und raufte seinen Bart[3]) und fiel vor Schmerz von seinem Pferde.
Nun war da niemand, der [nicht Thränen um seine Freunde vergoss.[4])
Der Herzog Nemes empfand von dem Ereignisse gleich allen andern,
und er ging zum König und sprach: „Stehe auf, und siehe vor 526
dich, 2 Meilen weit, und du wirst den[1]) Staubwirbel von dem Heere
der Heiden sehen, die hier[2]) sind. Nun wäre es ritterlicher[3]), [seine
Freunde zu rächen[4]), als um die Todten zu klagen.“ Der König Karla-
magnus antwortete so: „Fern sind sie nun, und doch will ich euch
bitten, dass ihr [mir folgt.“[5]) Sodann bestimmte er 3 Grafen, das
Schlachtfeld zu bewachen, die Begun und Hatun und Melun[6]) hiessen,
und 10 hundert Ritter mit ihnen. Sodann liess der König in seine
Trompeten blasen und ritt rasch den Heiden nach und nähert sich[8])
schnell. Und da es [ihnen Abend wurde[9]), da stieg der König Karla-
magnus von seinem Pferde und fiel auf die Erde nieder, und bat Gott[10]),
dass der Tag sich verlängern und die Nacht kürzer werden solle.
Und sobald als er betete, da kam ein Engel Gottes vom Himmel und

---

Erzbischof Turpin redet sie an und sagt so: „Was bringt oder betreibt ihr?“ Sie antworten: „Wir führen unsern Genossen, den Heidenkönig, nach seinem Besitzthum im Bereiche der Hölle; und Michael leitet die Fahrt, welcher euren Trompeter in den Himmel führt.“ Aus dieser Enthüllung wusste der Erzbischof die wahre Kunde (von Runzival *ad. b*) und sagte dem Kaiser, was Gott ihm gezeigt hatte. Und bald darauf kommt (dahin *ad. b*) Baldvini, Rollants Bruder, auf ermattetem Pferde, dieselbe Kunde bezeugend, die vorher angegeben war, von wo an wir davon abbrechen wollen, da nun Zeugniss abgelegt ist, dass die Engel Gottes die Auserwählten Gottes zu den ewigen Freuden führen *B, b.*

[1]) nach dem Verscheiden Rollants *B, b.* [2]) [nicht einen Fuss weit, ohne dass Todte da waren, entweder Christen oder Heiden. (Nun schrie der König mit lauter Stimme und ruft Rollant und Oliver und alle 12 Paire *ad. B*) *B, b.* [3]) [*ad. B, b.* [4]) [die Thränen verhalten könnte über den Verlust von Verwandten oder Freunden, manche wegen ihrer Söhne, manche über den Verlust der Hauptleute oder andrer mächtiger Männer *B, b.*

[1]) gewaltigen *ad. B, b.* [2]) gewesen *ad. B, b.* [3]) *so B, b;* ritterlich *a.* [4]) [sie zu verfolgen und seine Mannen zu rächen, die sie getödtet haben *b.* [5]) [mir Hilfe gewährt (, meinen Harm an ihnen zu rächen *ad. b*) *B, b.* [6]) Milun *B, b.* [7]) [tausend *B, b.* [8]) ihnen *ad. B, b.* [9]) [Abend zu werden begann *B, b.* [10]) (seine Bitte *ad. B*) zu Gott *B, b.*

[sprach zu ihm: „Gott hat dir deine Bitte erhört[11]), und er wird dir genügend [Sonnenlicht und Tag[12]) geben. Reite du nun rasch den Heiden nach, [und räche deine Mannen an diesem bösen Volke!“[13]) Da der König Karlamagnus diese Worte hörte, freute er sich, und sprang auf sein Pferd. Nun fliehen die Heiden [nach Spanien[14]), und die Franzosen reiten ihnen heftig nach und schlugen die Heiden auf beiden Seiten nieder. Nun kommen [die Heiden an ein grosses Wasser und baten[15]) ihre Götter um Hilfe, den, welcher Terogant hiess, und Apollo und Maumet, und sprangen alsdann in das Wasser und versanken auf den Grund, und einige[16]) schwammen todt an das Land, und andere[17]) wurden getödtet, die zurück waren. Nun riefen die Franzosen und sagten, [jene hätten Rollant und sein Heer theuer erkauft.[18]) Nun [kommt der König Karlamagnus (und sieht)[19]), dass alle Heiden getödtet sind, und spricht zu seinen Mannen: „Steigt von euren Pferden, [zu weit ist es uns zurück für die Nacht[20]), nehmen wir nun [die Nacht hindurch[13]) Herberge [und ruhen wir alle bis zum Tage.“ Die Franzosen erwiedern: „Wohl sprecht ihr, Herr!“ Sie thaten so, und sie waren die Nacht dort.[13])

38. Der König legte seine Rüstung nicht ab; er stellte sein Schild zu seinem Haupte und war in der Brünne und mit dem guten Schwerte umgürtet, welches Jouis heisst; das war mit 30 Farben an jedem Tage; [und er hat einen Nagel, womit unser Herr an das Kreuz geheftet wurde, in dem Knaufe des Schwertes, und der oberste Theil war ein Stück von der Lanze des Herrn, womit er verwundet wurde.[1]) 527
Hierauf [ging er zur Ruhe, mit grosser Trauer, als ein Ermüdeter.[2]) Und ein Engel Gottes kam zu ihm und sass an seinem Haupte die ganze Nacht. Sodann träumte er, so dass er glaubte, [eine grosse Bewegung[3]) in der Luft zu sehen, einen grossen Sturm, [Regen und Schnee und heftiges Feuer.[4]) Und darauf [fiel diese Erscheinung auf seine Leute, so dass sie sich fürchteten und alle mit lauter Stimme

---

[11]) [sagte, dass Gott seine Bitte erhört hätte (hatte *b*) *B, b*. [12]) [Tageslicht *B, b*. [13]) [*ad. B, b*. [14]) [von dannen *B, b*. [15]) [sie an ein Wasser; die Heiden baten nun *B, b*. [16]) *ad. B, b*. [17]) sie *B, b*. [18]) [Theuer habt ihr Rollant und seine Gefährten erkauft *B, b*. [19]) [sieht Karlamagnus *B, b*. [20]) [*om. B, b*.

[1]) [der Nagel, womit unser Herr an das Kreuz geheftet wurde, war unter dem Knaufe des Schwertes, und von der Lanze, womit Gott verwundet wurde, und von dieser Kraft Gottes (von diesem erhabenen Leidenszeichen des Heilands *b*) hatte Karlamagnus Sieg in jeder Schlacht *B, b*. [2]) [schläft der Kaiser (Karlamagnus *b*) mit überaus grossem Schmerze ein *B, b*. [3]) [ausserordentliche Dinge *B, b*. [4]) [mit starken Blitzen und heftigem Feuer *B, b*.

schrieen und den König Karlamagnus zu Hilfe rufen[5]), und bei dem Niederfalle[6]) zerbrachen ihre Waffen. Und darauf erschienen dem König Karlamagnus viele Wölfe und Löwen, und mancher Vogel, der Geier heisst, und allerhand schreckliche Thiere, und es dünkte ihm, als wollten sie seine Leute verzehren, und er glaubte, seinem Heere helfen zu wollen. Alsbald kam ein Löwe, [sprang auf ihn zu[10]) und nahm seine beiden Arme in sein Maul und that, als ob er [sich mit ihm packen oder seine Leute verzehren[11]) wollte, und er wusste nicht, [welcher von beiden fiel. Und der König erwachte noch nicht. Nun tritt der dritte Traum vor ihn. Er glaubte daheim in Frankreich, in seiner Halle, zu sein, und es dünkte ihm, als hätte er Fesseln an seinen[13]) Füssen, und er sah 30 Mann nach der Stadt ziehen[14]), [welche Ardena heisst[15]), und sie redeten mit einander, und sagten so: „Der König Karlamagnus ist überwunden und er ist nimmer mehr würdig, die Krone in Frankreich zu tragen.“

39. Hierauf nun, da erwachte der König und dachte an seine Träume und sie dünkten ihm[16]) schrecklich, wie es[17]) auch war.[17]) Alsdann rüsten seine Mannen ihre Pferde, und als sie gerüstet waren, da ritten sie nach Runzival, und als sie dahin kamen, da untersuchen sie das Schlachtfeld und fanden Rollant inmitten von 4[18]) schönen Steinen liegen, und sein Schwert lag unter seinem Haupte, und er hielt mit seiner rechten Hand den Griff, und (in) der linken Hand hatte er sein Horn Olivant. Und als der König Karlamagnus diese Thatsache sah, da stieg er ab[19]) und ging zu seinem Neffen[20]) mit grosser Trauer, und küsste den Todten und fiel auf die Erde nieder und sprach dann: „Gesegnet seist du, Rollant, todt wie lebendig, über alle irdischen Ritter,[23]) da deinesgleichen niemals[24]) auf dem Erdreiche gefunden[24]) werden wird, da du sowohl ein Freund Gottes als der[1]) Menschen bist.“ Nun fiel 528
der König in Ohnmacht, und seine Mannen glaubten, dass er todt wäre; er war aber lebend. Und der Herzog Nemes stand in der Nähe und [sah (es); er eilte geschwind nach einem fliessenden Wasser und nahm das Wasser[2]) und sprengte es dem König ins Antlitz und sprach dann so

---

[5]) [schien es dem Kaiser, als ob die Blitze auf seine Leute fielen, und er glaubte zu hören, als ob sie mit lauter Stimme schrieen und den König K. zu Hilfe riefen *B, b.* [6]) *so B, b;* Schneefall *a.* [10]) [*ad. B, b.* [11]) [ihn verzehren *B, b.* [13]) beiden *B, b.* [14]) *ad. B, b.* [15]) [*om. B, b.* [16]) *ad. B.* [17]) sie waren *B, b.* [18]) drei *b.* [19]) vom Pferde *B, b.* [20]) Verwandten *B, b.* [23]) die vom ersten Tage der Erde bis jetzt gelebt haben *ad. B, b.* [24]) mehr *ad. B, b;* geboren *b.*

[1]) guten *ad, B, b.* [2]) [nahm kaltes *b.*

zu ihm: „Stehe auf, Herr König, keiner liebt einen andern, einen Todten, so sehr, dass er [3]) sich nicht um sich selbst, den Lebenden, am meisten kümmern sollte.“ Da [Nemes dies sprach, gab der König seinen Worten nach, und er stand auf auf seine Füsse [4]) und sprach zu seinem stärksten Ritter, dass er das Schwert Rollants nehmen und ihm überbringen solle. Der Ritter ging und konnte es nicht nehmen. Da sandte er einen andern Ritter, und es war da nicht loser. [5]) Sodann sandte er 5 Ritter, dass jeder von ihnen seinen Finger halten sollte, und [es war da nicht loser. [6]) Da sprach der König Karlamagnus, dass [Niemand es schnell hätte vollbringen mögen, Rollant das Schwert zu nehmen, da er lebte, wenn ihr es jetzt nicht von ihm, dem Todten, erlanget. [7]) Und hierauf fiel [eine Ohnmacht auf ihn. [8]) Der Herzog Nemes hiess ihn Muth fassen [und sprach so: „Der Mann soll immer den Mann überleben, und an sich selbst zumeist denken, da Gott geboten hat, dass es so sein sollte.“ Der König Karlamagnus [9]) hörte auf seinen Rath und warf seine Trauer ab und fragte, wie sie nun das Schwert von Rollant erlangen würden. „Es scheint mir nun rathsam, [den allmächtigen Gott zu bitten, dass er bei dieser Sache mit ihnen sei, und das glaube ich voraus zu wissen, dass das Schwert Rollants nicht los zu bekommen ist, ausser (es nehme es) ein ebenso guter Recke (an dem Griffe), wie er war.“ [10]) Da begann der König lange Zeit für sich zu beten. Und als er sein Gebet beschloss, stand er auf und ging dahin, wo Rollant lag und nahm das Schwert, und es [lag da frei vor ihm. [11]) Nun wusste der König, dass das wahr war, was der Herzog Nemes ihm gesagt hatte. Er nahm den Knauf vom Schwerte [wegen der Heiligthümer, die darin waren [12]), und er warf das Schwert in das Wasser, weit ab vom Lande, da er wusste, dass es niemand geziemte, es in Zukunft nach Rollant zu tragen. Sodann ging er auf die Wahlstatt und [suchte die Christen und fand die 12 Paire, und es war einer neben den andern gelegt, und er wusste [14]), dass Rollant dies gethan hatte.

---

[3]) man *B, b.* [4]) [stand der König auf *B, b.* [5]) als vorher *ad. B, b.* [6]) [sie hielten für gewiss, dass es da los würde (sie es da erlangen würden *b*), und das geschah doch nicht *B, b.* [7]) [Niemand das Schwert von dem lebenden Rollant nehmen würde, da man es nun nicht von dem todten erlangt; viel ist es einen solchen Verwandten zu missen *B, b.* [8]) [der König wieder in Ohnmacht *B, b.* [9]) [Er *B, b.* [10]) [sagt der Herzog, „dass wir den allmächtigen Gott bitten, dass das Schwert weggenommen werde, da kein ebenso kühner Mann den Griff nehmen wird, als Rollant war“ *B, b.* [11]) lag (bewegte sich *b*) ihm lose in der Hand *B, b.* [12]) [deswegen, weil Heiligthümer darin waren *B, b.* [14]) [forschte nach und fand, wo die 12 Paire lagen, einer (fand die Leichname der 12 Paire, einen *b*) bei dem andern, und er glaubte zu wissen *B, b.*

40. Sodann liess der König Karlamagnus die Leichen der 12 Paire aufnehmen und [mit guten Leichentüchern verhüllen[1]), und als dies mit grosser Auszeichnung geschehen war, da war er[2]) sehr bekümmert um seine andern Mannen, die gefallen waren, und es dünkte ihm ausserordentlich übel, dass er nicht die Leichen seiner Mannen von den Leichen der Heiden [unterschieden bekommen[4]) konnte. [Sodann beredet dies Karlamagnus mit dem Herzog Nemes und allen seinen Mannen, wie er die Leichen seiner Mannen auf der Wahlstatt erkennen könnte.[5]) Der Herzog Nemes antwortet [ihm wohl und weise und herrlich, und sprach [in dieser Weise[6]): „Da muss man sich Raths erholen, [jetzt wie öfter, wo eine grosse Schwierigkeit da ist, wo Gott der Allmächtige ist, der das Beste kann und will. Nun ist es dieses Mal unser Rath, den allmächtigen Gott von ganzem Herzen anzuflehen[7]), dass er uns Verständniss in Bezug auf diese Sache gebe.“ Das schien dem König Karlamagnus ein vorzüglicher[9]) Rath zu sein, wie er es auch war, und er wachte da die ganze Nacht, [und sein ganzes Heer mit ihm, und sie lagen da im Gebet[5]) und baten den allmächtigen Gott darum, er [solle für sie aufklären, wer die Christen, die gefallen sind, oder wer die bösen Heiden wären, die hier gegen sie gekämpft haben.[11]) Und am Morgen darauf, als sie [ein zweites Mal gekommen waren, das Schlachtfeld zu untersuchen[12]), da hatte der allmächtige Gott ihre Bitte so erhört[13]), dass dér Unterschied zwischen den Christen und Heiden[14]) hergestellt war, dass Sträucher über die Leichen der Heiden gewachsen waren, während die Leichen der Christen [alle unverhüllt waren[15]), [so wie da, als sie eben gefallen waren.[16]) Sodann liess der König Karlamagnus viele und grosse Gräber machen, an derselben Stelle, wo die Leichname gefallen waren, und liess dann die Leichen seiner Leute mit Erde bedecken und da etwa jeden begraben, wo er war[19]), ausser Rollant und den 12 Pairen. Und die nächste Nacht darauf sagten die Engel Gottes dem Könige im Traume, dass jeder von denen, die von dem Heere des Königs Karlamagnus gefallen waren, erlöst war. Sodann liess der König[20]) grosse und wohlgebaute Bahren anfertigen und die Leichen Rollants und [der 529

---

[1]) [mit Leichenkleidern bekleiden *B, b.* [2]) der Kaiser *B, b.* [4]) [unterscheiden *b.* [5]) [*ad. B, b.* [6]) [so *B, b.* [7]) [wie ihr seid, Herr; und das ist mein Rath, den allwaltenden Gott (, der das Beste will *ad. B*) zu bitten *B, b.* [9]) guter *B, b.* [11]) [sollte (wolle *b*) ihnen enthüllen, wer Christ oder Heide wäre (von denen), die gefallen waren *B, b.* [12]) [das Schlachtfeld untersuchten *B, b.* [13]) aufgeklärt *B, b.* [14]) auf dem Schlachtfelde *ad. B, b.* [15]) [noch unverhüllt da lagen *B, b.* [16]) [als ob sie eben gefallen wären *B, b.* [19]) lag *B, b.* [20]) 12 *ad. b.*

12 Paire und der Hauptleute, die da fielen, darauf[21]) legen, und er liess ihre 12 Leichen auf Bahren legen; und er und sein ganzes Heer mit ihm zog dann mit grosser Pracht und Ehre ab, und sie hatten diese 12 Leichen bei sich, und zogen so lange, bis sie zu der Stadt kamen[22]), die Arsis[1]) heisst. Sie ist die Hauptstadt in dem Lande, welches 530
Proventa[2]) heisst. Da waren viele Priester, gute und ehrwürdige, und sie gingen diesen Leichen entgegen mit grosser Pracht und Ehre. Da wurden Seelenmessen[3]) in allen Münstern in der Stadt gesungen.[3]) Da liess der König Karlamagnus opfern bei den Messen, die da [sehr laut und mit Pracht gesungen wurden. Es wird gesagt, dass da 12 hundert Mark gewogenen Silbers geopfert wurden[4]), bevor ihre Leichen in der Erde geborgen wurden. [Und er liess viel Land in Besitz nehmen[5]) für die Stätte, wo die Leichen der 12 Paire ruhen, und grosse Praebenden ertheilte er dazu, welche da seitdem noch immer damit verbunden sind. Hierauf zog der König Karlamagnus heim nach[7]) seiner guten Stadt Paris mit seinem ganzen Heere, und [hatte grossen Kummer in seinem Gemüthe[8]), obgleich wenige es an ihm bemerkten.

41. Als der König Karlamagnus einige Zeit daheim gewesen[9]) und von diesem Zuge erholt war, da liess er alle seine Länder und Reiche unter die Waffen rufen und [alle seine Hauptleute in seinem Reiche zusammen berufen und jeden Mann, der kampffähig war und Waffen tragen konnte; da sollten sie zu ihm kommen, um guten Rath darüber zu fassen, was man mit dem Grafen Guinelun thun solle, welcher Rollant und die 20 tausend Mann verrieth, welche mit ihm bei Runzival fielen. Und als diese Leute an einem Orte zusammengekommen waren, da wurde das von weisen Männern auseinandergesetzt und besprochen und sodann vor die ganze Versammlung gebracht. Da erschien es allen Männern schwer, über solche Sachen zu urtheilen, und keine Entschliessungen wurden über diese Sache gefasst; und da geschah es wieder wie immer, dass der Herzog Nemes in dieser grossen Versammlung auftritt und dann eine lange und

---

[21]) *ad. B, b.* [22]) [der 12 Hauptleute darauf legen, welche da gefallen waren; es waren 12 Bahren. Der Kaiser begab sich nun mit seinem ganzen Heere mit grosser Ehre und Pracht auf den Weg, und sie zogen mit den Leichnamen nach der Stadt *B;* der anderen 12 Paire darauf legen. Er begiebt sich nun mit seinem ganzen Heere auf den Weg mit grosser Ehre und Auszeichnung, er zog nun mit den Leichnamen nach der Stadt *b.*

[1]) Arsers *b.* [2]) Provincia *B, b.* [3]) geziemende und schöne Seelenmessen abgehalten *B, b.* [4]) [für 12 hundert Mark gewogenen Silbers gesungen wurden *B, b.* [5]) [Der Kaiser (er b) übergab viel Land *B, b.* [7]) Frankreich und kam nach *ad. B, b.* [8]) [trug grossen Schmerz in seiner Brust nach seinem Verwandten Rollant *B, b.* [9]) [geweilt hatte *B, b.*

ausserordentlich kluge Auseinandersetzung vortrug. Er schliesst seine
Rede so, dass es sein Rath war, dass der Graf Guinelun des schreck-
lichsten und schlimmsten Todes sterben sollte, der aufgefunden werden
konnte. Dieser nämliche Rath erschien dem König Karlamagnus ein
vorzüglicher Rath und der ganzen Versammlung. Alsdann wurde der
Graf Guinelun aus dem Gefängniss genommen, worin er bisher in Fesseln
bewacht worden war, seitdem Rollant und seine Genossen nach Runzival
gezogen waren. Sodann wurde der Graf Guinelun[10]) zwischen zwei
ungezähmte Rosse gebunden, und diese zogen ihn weit in Frank- 531
reich herum, bis [so sein Leben schloss[1]), dass kein Knochen an seinem
Körper an dem andern war, und [sie waren nicht härter, als geziemend
war.[2]) Hierauf [liess der König Karlamagnus sein Reich befreien und
befestigen und in seine Länder Leute zur Verwaltung und Regierung
einsetzen, und[3]) seine Feinde[4]) und Gegner vertreiben.[3]) So wird ge-
sagt, dass der Kaiser Karlamagnus hierauf viele Kämpfe hatte, und in
wenigen siegte, doch seine Reiche [alle bis zum Todestage[7]) behielt.
Und [so endigt diese Erzählung.[8])

---

[10]) [entbot alle seine Hauptleute und Freunde zu sich, und jeder Mann, der Waffen tragen (führen *b*) konnte, sollte zu ihm kommen. Und als diese Leute zusammengekommen waren, fragte der Kaiser alle weisesten Männer um Rath, was man mit dem Grafen Guinelun machen sollte, welcher Rollant und die 12 Paire und 20 tausend Ritter mit ihm verrieth, welche bei Runzival fielen. Und den Männern schien es schwierig, solche Dinge zu beurtheilen, und es wurde deshalb keine Entscheidung (darüber *ad. b*) abgegeben. Da stand der Herzog Nemes auf und hielt einen langen und klugen Vortrag, und er schloss seine Rede so, dass er sagte, sein Rath wäre der (er das seinen Rath nannte *b*), dass der Graf Guinelun zu dem schrecklichsten und schlimmsten Tode verurtheilt würde. Und das schien dem Kaiser (dem König Karlamagnus *b*) rathsam und allen andern, die da waren. Alsdann ward der Graf Guenelun aus dem Kerker genommen, in dem er bewacht war, während der Kaiser nach Runzival nach den Leichnamen Rollants und der Gefährten zog, und *B, b.*

[1]) [*om. b.* [2]) [sein Tod war ein solcher, wie es sich gehören mochte und passend war (schimpflich und geziemend *b*) *B, b.* [3]) [verherrlichte der König (Kaiser *b*) sein Reich und setzte seine Hauptleute zur Regierung und Verwaltung ein, und vertrieb *B, b.* [4]) *Hier endet a.* [7]) [bis in sein Alter *b.* [8]) [hier endigt die Erzählung von Runzival *b.*

Zur bequemeren Benutzung der vorstehenden Uebersetzung wie des Textes der Karlamagnussaga lasse ich hier eine Concordanz der Capitel des altnordischen Rol. mit den entsprechenden Versen des afr. Gedichtes folgen. Letzteres ist nach Müllers 3. Ausg. citirt.

| | | |
|---|---|---|
| Cap. **1.** = Rol. v. 1— 9 | C. **15.** = v. 737— 791 | C. **29.** = v. 1562—1627 |
| C. **2.** = v. 10— 61 | C. **16.** = v. 792— 813 | C. **30.** = v. 1628—1736 |
| C. **3.** = v. 62— 95 | C. **17.** = v. 814— 847 | C. **31.** = v. 1737—1850 |
| C. **4.** = v. 96—162 | C. **18.** = v. 848— 884 | C. **32.** = v. 1851—1912 |
| C. **5.** = v. 163—243 | C. **19.** = v. 885— 939 | C. **33.** = v. 1913—2034 |
| C. **6.** = v. 244—341 | C. **20.** = v. 940—1005 | C. **34.** = v, 2035—2163 |
| C. **7.** = v. 342—365 | C. **21.** = v. 1017—1096 | C. **35.** = v. 2164—2270 |
| C. **8.** = v. 366—404 | C. **22.** = v. 1097—1184 | C. **36.** = v. 2271—2397 |
| C. **9.** = v. 405—452 | C. **23.** = v. 1188—1260 | C. **37.** = v. 2398—2495 |
| C. **10.** = v. 453—500 | C. **24.** = v. 1261—1317 | C. **38.** = v. 2496—2569 |
| C. **11.** = v. 501—562 | C. **25.** = v. 1320—1419 | C. **39.** = v. 2845—2944 |
| C. **12.** = v. 563—616 | C. **26.** = v. 1423—1448 | C. **40.** = v. 2945—2973 |
| C. **13.** = v. 617—660 | C. **27.** = v. 1449—1518 | C. **41.** = v. 3734—3974 |
| C. **14.** = v. 661—716 | C. **28.** = v. 1519—1560 | |

Zu zwei Stellen des nordischen Textes sind von Müller[3] Conjecturen gemacht worden. Vgl. dessen Anm. zu v. 654 für Ks. S. 499 Z. 2; die Annahme der dort vorgeschlagenen Besserung ändert an der Uebersetzung (S. 313 Z. 7) nichts; und Anm. zu v. 2209, wonach in Ks. S. 522 Z. 17 für *sjau löndum* (sieben Länder. Uebers. S. 339 Z. 22) *sjo löndum* (Küstenlande) zu lesen wäre. Doch vgl. auch M.[3] S. 438 Anm. zu demselben Verse.

Von den letzten fünf Capiteln (37 — 41) des nordischen Rol. ist bekanntlich von Gautier Ch. d. R. gr. Ausg. II, 247 — 252 eine französische Uebersetzung gegeben worden. Dieselbe gibt die Varianten der verschiedenen Redactionen der Ks. nicht an und enthält, obgleich im Ganzen ziemlich treu, doch einige Irrthümer. So wird dort, um für Letzteres ein Paar Beispiele beizubringen, die Stelle in Ks. S. 530 Z. 12 *þô at fâir fyndi þat â honum* (obgleich wenige es an ihm bemerkten. Uebers. S. 348 Z. 17) mit: *quoiqu' il lui eût été donné de faire la découverte de ces corps* (a. a. O. S. 251 Z. 15), und Ks. S. 531 Z. 3 *vâru þau eigi harđari en makligt var* (sie waren nicht härter als geziemend war. Uebers. S. 349 Z. 11) mit: *et ils étaient eux-mêmes en morceaux*(?) (a. a. O. Z. 4 v. u.) wiedergegeben.

Noch sei bemerkt, dass das ungemein häufige *segir hann* (sagt er) des Originals, wenn überflüssig oder störend, in der Uebersetzung unterdrückt worden ist. Das Wort *Marsilius,* welches im Urtext regelmässig nach der 2. lat. Decl. flectirt wird, ist im Deutschen in gleicher Weise behandelt worden. Natürlich stimmen die Casus im deutschen und nordischen Texte nicht immer überein. Einige andere, seltener vorkommende Personennamen wurden analog behandelt. Bei den übrigen Eigennamen ist die Form der Karlamagnussaga beibehalten worden. *E. K.*

---

B e s s e r u n g e n. p. 297[16] König] l. König Karlamagnus. p. 299[2] und er kann es nicht verhüten] l. und er wird es nicht verhüten können. p. 299[16] den Schachbrettern] l. dem Schachbrett. p. 300[10] eine Weile] l. eine kleine Weile. p. 300[22] ein Landzelt] l. die Landzelte. p. 308[5] der Graf] l. der Graf Guinelun. p. 309[23] antwortete] l. antwortet. p. 316[9] dem] l. ihrem. p. 316[25] die] l. die anderen. p. 323[17] zur Busse] l. zur rechten Busse. p. 323[19] redete] l. redet. p. 326[16f] und legte mit der Lanze auf .... an] und durchstach mit der Lanze etc.


UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 066869162